ingenieurblatt

vereinigt mit baumeisterzeitung

Baden-Württemberg

2|2022

BDB

Jahrestagung 2022 Stuttgart

„save the date“ am 20. und 21. Oktober 2022

Den Kollegen auf‘s Dach gestiegen

Gesamtvorstandsitzung und fachlicher Austausch in Ötigheim

Pritzker Preis 2022

Diébédo Francis Kéré - Ich hoffe, das Paradigma zu ändern

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V. | www.bdb-bw.de | Ausgabe 02-2022

Liebe BDB-Familie, liebe Leserinnen und Leser,

immer dachten wir, die Corona-Pandemie fordert uns Planer und die Bauwirtschaft in nie da gewesener Weise heraus. Heute haben wir einen Krieg mitten in Europa. Wir alle hätten das nicht für möglich gehalten. Die Wirren, die unser Alltag dadurch erfährt, potenzieren die Auswirkungen der Pandemie. Aber wir müssen an die vielen Menschen in der Ukraine denken, die durch diesen Krieg an Leib und Leben bedroht sind und an alle, die ihr Leben dadurch bereits verloren haben. Eine unfassbare Situation! Vor diesem Hintergrund sind einige Dinge in den Hintergrund gerückt. Leider sind aber auch diese Schwierigkeiten nicht gelöst. Das Weltklima erwärmt sich weiter und die Wohnungsnot in unseren Ballungszentren wird nun durch die Preissituation weiter angeheizt werden. Bauen wird immer teurer und damit für Teile der Gesellschaft unerschwinglich. Die Inflationsraten schnellen nach oben. Fast möchte man den Kopf in den Sand stecken. Politisch kann man nur zwei Dinge daraus lernen: Krieg muss mit aller Macht verhindert werden und am politischen System der Demokratie, der Mitbestimmung aller, darf niemals gerüttelt werden. Die Brandstifter dürfen nicht in Machtpositionen gelangen.

Im BDB Baden-Württemberg haben einige Bezirksgruppen Ihre Präsenzveranstaltungen wieder aufgenommen und stets hört man, wie gut es tut, sich persönlich treffen zu können. Wichtige Fortbildungsveranstaltungen finden wieder live statt und wir wollen unserer Aufgabe gerecht werden, die kleinen und mittleren Planungsbüros der Geodät*innen, der Bauingenieur*innen und der Architekt*innen nach Kräften bei der Transformation ins zunehmend komplexe und digitale Planen zu unterstützen. Einige Berichte aus dieser Tätigkeit finden Sie in diesem Heft.

Was Sie noch finden, ist ein neudeutsch „safe the date“ zu unserer Jahrestagung im Oktober in Stuttgart. Wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, bei dieser Tagung den fachübergreifenden Austausch und die Zusammenarbeit unserer Disziplinen spürbar und sichtbar zu machen. Ein verändertes Konzept soll die traditionell gute Veranstaltung in eine neue Zeit führen. Teil dieser Tagung wird auch die Mitgliederversammlung sein, die wir endlich wieder durchführen können. Es stehen Wahlen an, einige verdiente Mitglieder im Landesvorstand und unser langjähriger Präsident Helmut Zenker werden sich nicht mehr zur Wahl stellen. Wir schauen hoffnungsvoll in die Zukunft, den BDB mit neuen Gesichtern für die nächsten Jahre gut aufstellen zu können. Von Ihnen erhoffen wir uns bei dieser Mitgliederversammlung gute Unterstützung durch Ihre Teilnahme an der Wahl, damit das neue Gremium mit Rückhalt seine Arbeit beginnen bzw. fortsetzen kann.

Aber bevor es so weit ist, lesen wir uns ja nochmal und ich erlaube mir, Sie dann noch einmal zu erinnern. Lassen Sie so lange die Hoffnung nicht fahren - wir werden auch wieder bessere Zeiten erleben.

Herzliche Grüße, Ihr

FRANK SEITER

Du willst dabei sein?
SCAN MICH !

Jahrestagung 2022

Dies ist das letzte Grußwort, das ich zu einer Jahrestagung schreibe. Zur nächsten Wahl werde als Präsident nicht mehr kandidieren. Insoweit gilt den Mitgliedern des BDB-BW und den Lesern des ingenieurblatts mein ganz besonderer Gruß.

Gedanken des Bauteams Diesem Gedanken habe ich mich in meiner Amtszeit verbunden gefühlt. Damit ist das gezielte und verantwortungsbewusste Zusammenwirken von Architekten, Bauingenieuren, Geodäten, Unternehmern und technischen Verwaltungen verbunden. Dies gilt für die professionelle Planung von Bauvorhaben, deren ganzheitliche Vorbereitung, ihrer kontrollierten Ausführung und ihrer Erhaltung, nicht zuletzt der Steigerung der Qualität und der Nachhaltigkeit des Bauens.

Lobby für Architekten und Ingenieure im Bauwesen unter neuen politischen Rahmenbedingungen Die neu eingerichteten Bauministerien in Land und Bund schaffen die kompetenten Ansprechpartner im politischen Raum. Diese sind für unsere Lobbyarbeit sehr wichtig. Zu der habe ich mich immer bekannt. Für diese politische Bündelung des Bauens haben wir uns eingesetzt. Die Bauzuständigkeit in verschiedenen Ministerien empfanden wir als bürokratische Last. – Dabei ist mir wichtig, dass auch der Bereich des - sinnvollerweise eigenständigen – Verkehrsbereichs als baubezogener Bereich gesehen wird.

Klimawandel und Digitalisierung Diese beiden Begriffe sind zu Schlagworten sowohl in der Bundes- als auch in der Landespolitik geworden. Die Verwaltungen auf allen Ebenen – bis in die Rathäuser – stehen unter dem Druck, diese beiden Bereiche als Leitschnur für ihr Handeln aktiv umzusetzen. Dies gilt auch für die Planung und Ausführung entsprechender Projekte. – Architekten und Ingenieure können behilflich sein, aus politischen Schlagworten konkretes Handeln zu machen. Die BDB-Mitglieder sind vorbereitet und stehen in den Büros, Unternehmen und Verwaltungen bereit, diese Aufgaben zu übernehmen. Der BDB bietet dafür den Rahmen in Wissenschaft und Fortbildung.

Konzeptionelle Entwicklungen Zur Gestaltung unserer Umwelt gehört konzeptionell auch das Bauen. Das beginnt bei der Aufstellung von kommunalen Bebauungsplänen und deren Hintergrund im Bereich der Landes- und Regionalentwicklung. Unsere Mitglieder beteiligen sich auf allen Ebenen in Planungsgremien. Man muss gelegentlich Spürsinn entwickeln, um die Chance zu erhalten, bei der Konzipierung einer städtebaulichen Entwicklung, bei der Planung von hydraulischen Systemen oder energetischer Anlagen mitzuwirken. Dies gilt auch für bauliche Einzellösungen im Bestand bis hin zu Startups und Experimenten.

HOAI - Honorierungssysteme

Die Honorierung von geistigen, technischen, auch von kulturellen Leistungen ist ein leidvolles Thema für alle Freien Berufe, gerade die im Bauwesen. – Die HOAI galt für Auftraggeber auf der einen Seite und Architekten und Ingenieure auf der Seite der Auftragnehmer als anerkanntes System von Qualität und fairer Auftragsgestaltung. Wie in unendlich vielen Bereichen hat auch die Gestaltung von Preisen und Honoraren die europäische Ebene erreicht. Unsere Aufgabe ist es, die Grundstruktur der HOAI in der europäischen Gesetzgebung zu sichern und auf der nationalen Ebene die Verwaltungs- und Vertragskonstellationen fair zu gestalten. – Unter der Mitwirkung des BDB haben Kammern und Verbände Lösungsansätze geschaffen, die die Vertragsgestaltung von Architekten- und Ingenieurleistungen sinnvoll bewerkstelligen lassen.

Fachkräftemangel, Nachwuchsgewinnung Alle Wirtschaftsbereiche klagen darüber, dass ihnen der Nachwuchs fehlt. Das hat zum einen mit der demografischen Situation zu tun (es scheiden die geburtenstarken Jahrgänge aus dem Berufsleben aus, der potentielle Nachwuchs gehört zu den geburtenschwachen Jahrgängen.) Zum anderen interessieren sich Schüler*innen und Studierende für die technischen Berufe (MINT-Fächer)zu wenig, was unter anderem am Bezahlsystem liegt, welches im Vergleich zu anderen Berufen zu unattraktiv ist, was insbesondere den öffentlichen Dienst betrifft.

Hier ist eine Daueraufgabe für den BDB. Wir müssen für den qualifizierten Nachwuchs in den Büros, in den Unternehmen und in der technischen Verwaltung werben.

Bild: H. Zenker

Bezahlbares Bauen Unter dem Stichwort „Bezahlbares Wohnen“ ist alle Welt in politischer Aufregung. Aber es beschreibt- nur einen - wenn auch äußerst wichtigen - Teil des Gesamtbereichs „Bauen“. Als Teil des Wirtschaftsgeschehens ist auch die Bauwirtschaft von der um sich greifenden Inflation betroffen. Und der Mangel an Materialien (Baustoffe und Bauteile incl. Bauwerkstoffen) betrifft auch die Bauwirtschaft, Architekten und Ingenieure eingeschlossen. Wir haben die Aufgabe, uns mit den anderen Wirtschaftsbranchen zusammenzutun, um politische Schlagkraft zu entfalten und neue Planungs- und Baukonzepte zu entwickeln, um von der Seite der Innovationen ans Problem zu kommen.

Insgesamt haben wir vielleicht unser Verständnis von Verbandsarbeit auf den Prüfstand zu stellen.

Ich danke meinen jahrelangen Wegbegleitern für treue und effektive Arbeit in den Gremien des BDB-BW und in zahlreichen Bereichen außerhalb des BDB, die ich für unseren Verband und namens unseres Verbands wahrnehmen durfte, für ihr tatkräftiges Engagement.

Ein ganz besonderer Dank gilt der Leiterin der BDB-BW Geschäftsstelle, Frau Susanne Eberwein, die mir in all den Jahren kompetente, engagierte und stets loyale Unterstützung hat zukommen lassen.

Ich wünsche allen Mitwirkenden in Vorstand, Bildungswerk und allen Fachgruppen, Arbeitsgruppen und Bezirksgruppen das notwendige Engagement und in Zukunft viel Erfolg.

Ihr Helmut Zenker - Präsident

Impressum: ISSN 0020-1189

Seite 1 & Seiten 3-33

INGENIEURBLATT FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG vereinigt mit der Baumeisterzeitung Baden-Württemberg Mitteilungsblatt des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.-BDB (Präsident Dipl.-Ing.(FH) Helmut Zenker) mit den Mitteilungen des Vereins der Freunde der Fachhochschule Stuttgart, Hochschule für Technik e.V., des Vereins der Freunde der Fachhochschule Biberach e.V. und Mitteilungen baden-württembergischer Hochschulen sowie der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.

Herausgeber: BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V., Werastraße 33, 70190 Stuttgart

Redaktion & Layout: Seiter Design Werkstatt, Frank Seiter Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt, Schillerstrasse 34 in 74248 Ellhofen,
T: 07134-207 32 F: 07134-5 100 100
M: redaktion@ingenieurblatt.de

Bildnachweise:
Seite 1: Titelfoto - Serbalé Ke, Kéré Architecture, Bild: Iwan Baan
Seite 4: Bericht - M. Schwall, Ausgezeichnet - Jess Bailey / Pixabay, Bearbeitung BSD SDW, Reise - Harald Meyer-Kirk / Pixabay, Campus - https://www.beton.org/inspiration/betonkanu-regatta/betonkanus, Netzwerk - Gerd Altmann / pixabay - Bearbeitung BSD SDW

Seite 2 & Seiten 35 bis Ende & ggf. Beileger

Verlag:
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 - 506550
Gestaltung, Litho und Druck: Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag, Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

Geschäftsstelle BDB-Nachrichten Journal:
Hildeboldstr. 3, 80797 München
T: 089 - 36 04 74 10
M: mail@bdb-nachrichten.net
Anzeigen: A. Hölters, Anzeigenpreisliste 2020

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Das BDB Ingenieurblatt wird allen Mitgliedern in Baden-Württemberg sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabo. gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB . Bericht

Editorial 3
Grußwort Präsident H. Zenker 4
BDB Baden-Württemberg - Jahrestagung 2022 6
abv Jahrestagung in Maulbronn 8
Aktionswoche Geodäsie 10
BDB Impulsgespräch 11
BDB - fachlicher Austausch in Ötigheim 12
Bericht Gesamtvorstandsitzung 14

BDB . Ausgezeichnet

Pritzker Preis 2022 15
iba‘27 Spinnweberei-Areal Uhingen 18
junior ing - Wettbewerb Skisprungschanze 20

BDB. Reise

Architekturmuseum Frankfurt 21
Dessau & Berlin 22
Bregenzer Festspiele 22
documenta 15 23
Beethovenfest Bonn 23

BDB . Campus

Betonkanuregatta Team DHBW Mosbach 24
Betonkanuregatta Team Universität Stuttgart 25

BDB . Netzwerk

Verbändegespräch Geodäsie 26
Das Bürointerview 27
BG Stuttgart 30
BG Neckar-Alb 32
Veranstaltungen / BDB Shop 33
Kontakte 34

Jahrestagung 2022 Stuttgart Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.

Mitgliederversammlung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir laden Sie hiermit satzungsgemäß
zur gemeinsamen ordentlichen Mitgliederversammlung des BDB-BW und des BDB-Bildungswerks BW ein

Freitag, 21. Oktober 2022, 14:00 bis 17:00 Uhr
in der Sparkassenakademie Baden-Württemberg, 70173 Stuttgart, Pariser Platz 3 A

Tagesordnung

1. Regularien
1.1 Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten
1.2 Feststellung der satzungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
1.3 Bekanntgabe und Genehmigung der Tagesordnung
1.4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 12. Oktober 2018 (ingenieurblatt BW Ausgabe 2/2018)
1.5 Totenehrung

2. Berichte des Landesvorstands BDB-BW
2.1 Geschäftsberichte BDB-BW (ingenieurblatt BW Ausgabe 3/2018, 3/2019; 3/2020 und 4/2021), Aussprache

3. Finanzen BDB-BW
3.1 Kassenberichte 2018 und 2019
3.2 Berichte der Kassenprüfer 2018 und 2019
3.3 Haushaltspläne 2021 und 2022 zur nachträglichen Genehmigung
3.4 Kassenberichte 2020 und 2021
3.5 Bericht der Kassenprüfer 2020 und 2021
3.6 Haushaltspläne 2023 und 2024, Aussprache und Genehmigung
3.7 Entlastung des Landesvorstands BDB-BW

4. Berichte des Vorstands BDB-Bildungswerk BW
4.1 Geschäftsbericht BDB-Bildungswerk BW (ingenieurblatt BW Ausgabe 3/2018, 3/2019, 3/2020 und 4/2021), Aussprache
4.2 Haus Greth Heimfall – Stand der Abwicklung

5. Finanzen BDB-Bildungswerk BW
5.1 Kassenberichte 2018 und 2019
5.2 Berichte der Kassenprüfer 2018 und 2019
5.3 Haushaltspläne 2021 und 2022 zur nachträglichen Genehmigung
5.4 Kassenberichte 2020 und 2021
5.5 Bericht der Kassenprüfer 2020 und 2021
5.6 Haushaltspläne 2023 und 2024, Aussprache und Genehmigung
5.7 Entlastung des Vorstands BDB-Bildungswerk BW

6. Ehrungen verdienter Mitglieder

7. Wahlen
7.1 Bestimmung Wahlleiter
7.2 Wahlregularien
7.3 Kandidatenvorstellung
7.4 Wahl der/s Präsidenten/in
7.5 Wahl der/des Ersten Vizepräsidenten/in, die/der gleichzeitig Vorsitzende/r des BDB-Bildungswerks BW ist
7.6 Wahl von weiteren Vizepräsidenten/innen laut Satzung,
von denen zwei gleichzeitig Vorstandsmitglieder des BDB-Bildungswerks BW sind
7.7 Wahl des Schatzmeisters BDB-BW
7.8 Wahl des Schatzmeisters BDB-Bildungswerk BW
7.9 Wahl der Kassenprüfer BDB-BW
7.10 Wahl der Kassenprüfer BDB-Bildungswerk BW

8. Mitgliedsbeiträge

9. Anträge (letzter Vorlagetermin Geschäftsstelle 05.08.2022)

10. Verschiedenes

Helmut Zenker, Präsident Ute Zeller, Erste Vizepräsidentin

Jahrestagung des BDB-BW am 20. & 21. Oktober 2022 in der Sparkassenakademie in Stuttgart

Der BDB Baden-Württemberg freut sich, seine Mitglieder wieder in Präsenz zu einer Jahrestagung einladen zu können. Ein toller Ort, ein ausgewähltes Programm, Gelegenheit zum Austausch und die Mitgliederversammlung werden die Veranstaltung zu einem großen Event nach langer Auszeit machen.

Lange mussten wir warten und konnten den direkten Kontakt zu Ihnen, unseren Mitgliedern, nicht pflegen. Nun ist es wieder möglich und wir freuen uns sehr, Sie im Oktober nach Stuttgart einladen zu können. Gemeinsam wollen wir uns auf die Stärken unseres Verbandes besinnen und die Interdisziplinarität in den Mittelpunkt rücken. Wir sind nicht einzelne Akteure des Bauens, die sich voneinander abgrenzen, sondern gerade mit der zunehmenden Digitalisierung werden wir immer mehr zu Team-Playern. Damit dieses Team ein gemeinsames Ziel verfolgen kann, die selbe Sprache spricht und Verständnis für den jeweils anderen entwickeln kann, ist es entscheidend immer wieder die Gemeinsamkeiten zu beleuchten und die Schnittstellen genau unter die Lupe zu nehmen. Dies wollen wir an unserer Jahrestagung sowohl fachlich als auch persönlich tun. Machen Sie durch Ihre Teilnahme diese Tagung zu einem Erlebnis.

Bewusst haben wir für diese Veranstaltung einen neuen Ort gewählt, der uns einige Möglichkeiten zusätzlich bietet, die Sparkassenakademie in Stuttgart.

Bild: Sparkassenakademie Baden-Württemberg

Wir wollen uns am späten Donnerstag Nachmittag (20.10.) zunächst zu einem Info-Teil über Stuttgart 21 treffen, um den aktuellen Stand zu erleben. Danach werden wir miteinander eine Welcome-Party feiern, die mit Musik und Buffet uns locker ins Gespräch kommen lässt. Dazu begrüßen wir Gäste aus Politik und Verbänden mit denen wir zusammenarbeiten und mit denen man bei dieser Gelegenheit ins Gespräch kommen kann.

Am Freitag (21.10.) starten wir im großen Plenum und lassen uns mitnehmen von Impulsen aus allen unseren Fachrichtungen. Hier wird besonders auf die übergreifenden Themen, Gemeinsamkeiten, Schnittstellen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit eingegangen. Wir werden dann anhand eines Projektberichtes mit Referenten aus allen unseren Fachrichtungen sehen, was uns verbindet und wo wir unsere Zusammenarbeit verbessern können. Danach gehen wir in die einzelnen Fachgruppen, die Ihrerseits Wahlen zu den jeweiligen Vorsitzenden abhalten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben wir einen kurzen Aktiv-Teil damit wir in Schwung kommen. Wir sind sicher, dass Sie diese Überraschung in Erinnerung behalten werden. Wenn für die Fachgruppen noch Themen offen sind, ist hierfür eine Stunde zusätzlich möglich.

Gestärkt werden wir dann in die Mitgliederversammlung des BDB Baden-Württemberg und des Bildungswerkes eintreten. Nach den Regularien und den Berichten von Präsident und Schatzmeister gibt es Gelegenheit zur Nachfrage und Aussprache.
In dieser Mitgliederversammlung stehen auch Wahlen für den Präsidenten / die Präsidentin an, sowie für Schatzmeister/-in und den gesamten Landesvorstand. Hier freuen wir uns natürlich besonders über eine zahlteiche Teilnahme, damit die neuen Mandatsträger gestärkt in die Arbeit starten können. Nicht mehr zur Wahl stehen unser langjähriger Präsident Helmut Zenker, der Schatzmeister Kurt Horn, sowie die Vizepräsidenten Jürgen Trenkle, Dieter Baral und Josef Halbauer. Dadurch wird ein Wechsel im Landesvorstand stattfinden. Hoffnungsvolle Kandidatinnen und Kandidaten sind bereits angesprochen und haben Interesse gezeigt. Wenn Sie selbst Spaß daran haben, sich für unseren Berufsstand einzusetzen und wichtige Entscheidungen der Politik zu bewerten und zu beeinflussen, dann sind Sie herzlich eingeladen mitzumachen. Melden Sie sich bei Frau Eberwein, unserer Leiterin der Geschäftsstelle. Wir kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch.

Die Tagung schließt nach der Mitgliederversammlung mit dem Schlusswort der neu gewählten Präsidentin / des neu gewählten Präsidenten. Bei einem kurzen Imbiss können Bekanntschaften vertieft, Erfahrungen diskutiert und Visitenkarten ausgetauscht werden, damit Sie schon bald die Kontakte haben, mit denen Sie im Berufsalltag schneller und effizienter ans Ziel kommen.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Tagung besuchen und die Mehrwerte, die Ihnen Ihre Mitgliedschaft beim BDB-BW bietet, tatsächlich am Ende mit nach Hause nehmen können.

Wir sehen uns !

Text: Frank Seiter

Der abv in Maulbronn

Der abv -Arbeitskreis Beratende Ingenieure Vermessung- hat seine Mitglieder im Mai 2022 zur alljährlichen Mitgliederversammlung in den Medienraum des Kloster Maulbronn eingeladen. Um einer eventuell anstehenden Problematik einer reinen Präsenzveranstaltung pandemiebedingt entgegenzutreten, hatte sich der Gesamtvorstand im Vorfeld dazu entschieden die Versammlung als Hybridveranstaltung (Präsenz und online) anzubieten.

Der 1. Vorsitzende des abv, Martin Schwall, durfte im Medienraum des Zisterzienserkloster Maulbronn (gegründet 1147 und seit 1993 UNESCO Weltkulturerbe) die anwesenden Mitglieder und Gäste zur Mitgliederversammlung begrüßen.

Ganz besonders freute sich der Vorstand über die Anwesenheit der Gäste Herrn H. Zenker, Präsident des BDB Baden-Württemberg, und die Vizepräsidenten Frau U. Zeller, Herrn D. Baral und Herrn F. Seiter. Ebenso konnte der Ehrenvorsitzenden des abv Baden-Württemberg - Herr G. Littau - begrüßt werden.

Zu Beginn der Versammlung bat der Vorsitzende die Anwesenden, des im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieds, Frau Ute Artmann, zu gedenken. Frau Artmann hat sich einige Jahre sowohl für den Berufsnachwuchs an den Hochschulen, wie auch die Ausbildung der Vermessungstechniker*innen engagiert und dabei mit Ihrer ganz persönlichen Art und Weise den Berufsstand immer wieder hervorgehoben und unterstützt.

Im Zuge des Tagesordnungspunktes „Bericht des Vorstands“ stellten Herr Schwall und sein Vorstandskollege Benjamin Sattes die in der vergangenen Periode durchgeführten Tätigkeiten in Form eines Berichtes dar.

Das erste Jahr der beiden neuen Vorsitzenden war leider auch durch die Corona Pandemie geprägt und es konnten somit nicht immer alle geplanten Treffen und Termine in Präsenz durchgeführt werden.

Herr Schwall hat darauf hingewiesen, daß Berichte im Zusammenhang mit größeren Ausfällen und insbesondere daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen der Mitgliedsbüros dem Vorstand nicht bekannt sind und die allgemeine wirtschaftliche Situation in der Branche als noch gut bis ganz vorsichtig sehr gut bezeichnet werden könne und hoffentlich alle Ingenieurbüros noch ein gut gefülltes Auftragsbuch vorliegen haben.

Allerdings sei bedingt durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zum heutigen Zeitpunkt nicht abschätzbar, welche wirtschaftlichen Folgen noch auf die Ingenieurbüros zukommen.

In der vergangenen Periode haben verschiedene Treffen (zumeist online) mit den befreundeten Geodäsieverbänden stattgefunden. Hierbei war insbesondere das Thema Networking im Vordergrund, denn in fast allen Verbänden wurden neue Vorstände gewählt und es wird sich somit eine neue Community bilden, die sich eine noch engere Zusammenarbeit in der Zukunft als Ziel gesteckt hat. Nur so können Synergien geschaffen werden, um dem „Notstand“ in der ehrenamtlichen Tätigkeit entgegenzutreten.

Auch der Kontakt zum LGL Baden-Württemberg und hier insbesondere ein Kennenlerntreffen mit dem „Referat Ausbildung“ hat stattgefunden. Die agierenden Personen beim LGL und der Vorstand des abv haben sich zum Ziel gesetzt, derartige Treffen mindestens jährlich durchzuführen, um das Thema Ausbildung in Baden-Württemberg weiter qualitativ voranzubringen.

Die bestehenden Kontakte zu den Hochschulen in Karlsruhe und Stuttgart sind für den Berufsstand der Geodäten ebenso wichtig, wie das Thema Ausbildungsberuf, so daß der abv auch hier zukünftig versuchen wird, Gespräche zu führen und die Wichtigkeit der dringend benötigten Hochschulabsolventen für die freiberuflich tätigen Ingenieurbüros zu platzieren. Leider sind die Erstsemesterzahlen der GEO Studiengänge an den Hochschulen aktuell sehr stark rückläufig und die daraus resultierenden Konsequenzen (fehlende Abgänger und Fortbestehen der Studiengänge) noch nicht absehbar.

Auch von einem ersten konstruktiven Treffen mit dem bayrischen Ingenieurverband (IGVB Bayern) konnte berichtet werden. So ist auch hier der grundsätzliche Gedanke der Kooperation zu den Themen Aus- und Weiterbildung angesprochen worden und es sind zukünftige gemeinsame Aktionen geplant.

Selbstkritisch führte Herr Schwall das Thema Social Media auf. Hier fehlt es in großen Teilen an der Zuarbeit aus den Mitgliedsbüros, die auf diese Weise Ihre Tätigkeiten und Projekte vorstellen und präsentieren könnten. Die Aufmerksamkeit dieser Medien sollte nicht unterschätzt werden, denn hier bewegen sich nicht nur potentielle Nachwuchsingenieure, sondern dies ist auch eine Plattform, um unsere berufliche Tätigkeit und Notwendigkeit vorzustellen.

Der Kassenbericht des Schatzmeisters Oliver Alber hatte keine weiteren Fragen unter den Anwesenden aufgeworfen und so konnte der Kassenprüfer Oliver Dold die Entlastung des Schatzmeisters und des Gesamtvorstands den Mitgliedern vorschlagen. Herr Helmut Zenker hatte sich bereit erklärt die Entlastung vorzunehmen, die einstimmig durch die anwesenden Mitglieder bestätigt wurde.

Frau Dagmar Werner (Ressort Ausbildung) berichtete von den aktuell laufenden ASV Kursen (Ausbildungs-Seminare Vermessung), die seit vielen Jahren erfolgreich und professionell organisiert und durchgeführt werden. Auch hier war es in den vergangenen zwei Jahren nicht möglich, eine Präsenzveranstaltung für die Auszubildenden anzubieten. Die Organisation und vor allem die Vorbereitung der Referenten auf die online Formate war pandemiebedingt schnell umzusetzen und hat weitere Ressourcen der Verantwortlichen Dagmar Werner und Vera Rebmann gefordert. Letztlich konnten alle Teilnehmer der ASV Kurse erfolgreich durch die online Phase geführt werden. Der anstehende Kurs für den Sommer 2022 ist als Präsenzkurz geplant und alle hoffen darauf, die Auszubildenden wieder persönlich anzutreffen und lehren zu dürfen.

Ein großer Dank an das Ressort Ausbildung für die Arbeit im Sinne der Ausbildung und auch an die Lehrbeauftragen, die sich sehr engagiert in die Kurse einbringen und Ihr fachliches Wissen den Auszubildenden näherbringen.

Im Anschluss des formellen Teils der Mitgliederversammlung durfte Herr Schwall Herrn Professor Dr. Heinz Saler und Herrn Dipl.-Ing. (FH) Konrad Berner von der Hochschule Karlsruhe zum Fachvortrag „TLS-Aufnahme (Terrestrisches Laser Scanning) und 3D-Visualisierung des Klosters Maulbronn“ begrüßen. Im Rahmen eines ca. 45-minütigen Vortrages wurden den Anwesenden die seitens der Hochschule Karlsruhe ausgeführten Projekte im Kloster Maulbronn vorgestellt. Eindrucksvoll präsentierte Herr Berner das im Internet zur Verfügung stehende 3D Modell des Klosters, welches im Rahmen von studentischen Projektarbeiten oder Bachelorthesen erstellt und erarbeitet wurde.

Nach der Einladung zu einem gemeinsamen Mittagessen in einem der vorhandenen Klostergastronomiebetriebe hat der abv die anwesenden und interessierten Teilnehmer noch zu einer 1-stündigen sehr interessanten Klosterführung eingeladen. Hierbei konnte der im Vorfeld gehörte Vortrag und das virtuelle 3D Modell des Klosters in der Realität besichtigt werden.

Der Vorsitzende des abv Herr Martin Schwall, bedankte sich nochmals bei den anwesenden Mitgliedern für die Teilnahme und blickte auf einen rundum gelungenen Tag der Mitgliederversammlung 2022 im Kloster Maulbronn zurück.

Text und Bilder dieser Seiten: M. Schwall

Geodäsie in Baden-Württemberg
Aktionswoche Geodäsie
14. bis 22. Juli 2022
Faszination Erde - Deine Zukunft

Überall im Alltag begegnen wir der Geodäsie. Tag für Tag und rund um die Uhr werden Geodaten wie selbstverständlich genutzt. Google Maps, OpenStreetMap und 3D-Modelle – all das basiert auf der Arbeit von Geodäten. Routenplaner im Internet, Geocaching mit GPS oder das Navigationssystem fürs Auto wären ohne Geodäten undenkbar. Das wissen die „Insider“. Aber warum ist dieses hochspannende Thema in der Öffentlichkeit nicht ausreichend bekannt und wie bekommen junge Leute Einblicke in das, was Geodäsie alles leistet? Es wird Zeit, das zu ändern!

Die „Aktionswoche Geodäsie Baden-Württemberg“ ist eine groß angelegte Nachwuchs- und Öffentlichkeitskampagne, die Neugierde wecken und deutlich zeigen soll, dass Geodäsie bei zahlreichen Zukunftsfragen unverzichtbar ist. Zu diesem Zweck stellen Geodät*innen im ganzen Land mit Mitmachaktionen, Infoständen und Vorträgen unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“ ihren abwechslungsreichen Beruf vor.

Die „Aktionswoche Geodäsie“ ist ein starkes Bündnis geodätischer Verbände, Institutionen, Berufs- und Hochschulen, Universitäten, Behörden, Kommunen, Firmen und Ingenieurbüros aus ganz Baden-Württemberg. Gemeinsam wollen wir mit gezielten Maßnahmen Schüler*innen frühzeitig auf interessante Berufe in der Geodäsie aufmerksam machen. Auch Vertreter*innen des BDB und abv wirken bei solchen Veranstaltungen mit.

Die „Aktionswoche Geodäsie“ gibt es in BW schon einige Jahre. Leider hat die Pandemie über zwei Jahre sämtliche Aktivitäten eingeschränkt. Nun gilt es wieder alle Kräfte zu bündeln, um an Gymnasien und Berufsschulen, sowie an weiteren öffentlichkeitswirksamen Plätzen für unseren Berufsstand zu werben.

Die zentrale Werbeveranstaltung mit prominenten Politikern ist für den 21. Juli 2022 im Seepark in Freiburg geplant. Packen wir es wieder gemeinsam an. Nachwuchs ist für den Erhalt unseres hochinteressanten Berufes dringend erforderlich.

Text: Jürgen Trenkle, Martin Schwall, Benjamin Sattes

BDB März-Impulsgespräch

Zahlreiche Zuhörer*innen hatten sich angemeldet, um mehr über das nachhaltige Bauen und das Zertifizierungssystem der DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen)zu erfahren.

Einleitend wurden von Herrn Prof. Dr.-Ing. Markus Koschlik von der Dualen Hochschule Mosbach einige Fragen via menti.com (ein digitales Umfrage-Tool) gestellt. Ziel war, die Zuhörer kennen zu lernen – aus welchen Bereichen stammen sie?

Prof. Dr.-Ing. Markus Koschlik, Professor für Bauingenieurwesen, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mosbach

Der Referent beleuchtete zunächst die Herausforderungen. Warum ist nachhaltiges Bauen erforderlich? Der Klimawandel, die globale Bevölkerungsentwicklung und die Ressourcenknappheit sind unter anderem drängende Probleme unserer Zeit. Ein Blick auf die Auswirkungen macht schnell deutlich, wie stark die Nachhaltigkeit in Zukunft in den Focus rücken muss!

Für die Betrachtung der Nachhaltigkeit sind verschiedene Modelle im Gebrauch. Das Drei-Säulen-Modell, das Pyramidenmodell und das gewichtete Drei-Säulen-Modell wurden vorgestellt. Ersteres ist trotz der Einstufung als „schwaches“ Modell die Basis für die DGNB / BNB Zertifizierung. Die Bewertung der einzelnen Ansätze für Nachhaltigkeit: „Effizienz, Konsistenz und Suffizienz“, wurden zunächst detailliert erläutert. Nachdem die Effizienz bisher im Vordergrund stand, müssen zum Erreichen höherer Ziele zukünftig auch übrigen Ansätze viel stärker in den Blick genommen werden. Kreislauwirtschaft und die Frage: „Wie viel Bauen brauchen wir wirklich?“ werden uns zwangsläufig beschäftigen.

Über die weltweite Organisation des nachhaltigen Bauens, das WORLD GREEN BUILDING COUNCIL näherte sich Koschlik den Systemen, die in Deutschland üblicherweise Verwendung finden. Neben der DGNB sind das Leed (aus USA) und BREEAM (aus GB). Grundlage der DGNB Zertifizierung ist der Kriterienkatalog, öffentlich im Netz zugänglich. Hier ist Bezug zur europäischen Normung ebenso hergestellt, wie zu Kriterien der Vereinten Nationen. Aspekte der Baukultur gehen ebenso ein, wie gestalterische Qualitäten, vor allem in der neuen Zertifizierung DGNB Diamant. Unterschieden werden in der Zertifizierung Varianten, die sich nach den jeweiligen Gebäudearten gliedern. Diese werden stetig weiterentwickelt und durch notwendige Varianten erweitert. Die Struktur basiert auf dem genannten Drei-Säulen-Modell: Der ökologischen Qualität, der ökonomischen Qualität und der soziokulturellen bzw. funktionalen Qualität. Weitere Aspekte wie die technische Qualität, die Prozessqualität und die Standortqualität gehen ebenfalls in die Bewertung mit ein. Resultat der Zertifizierung ist die DGNB Plakette von Bronze bis zu Platin.

Wann die größten Einflussmöglichkeiten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit auszumachen sind und wie der Auditor mit den einzelnen Beteiligten den Prozess begleitet wurde vom Referenten erläutert. Eine möglichst frühe Einbeziehung des Auditors ergibt das bestmögliche Ergebnis. Die DGNB definiert das Leistungsbild des Auditors und der speziellen Leistungen, welche die beteiligten Fachplaner erbringen müssen. Der Mehrwert, den die Zertifizierung ergibt, kann vielfältig sein. Qualitätssicherung, Lebenszykluskosten, aber auch ein Imagegewinn sind mögliche Gründe. Gerade die komplexe Ermittlung der Lebenszykluskosten wurden an verschiedenen Beispielen vorgestellt. Die Betrachtung der Ökobilanz war ein weiterer Themenbereich, der vertieft wurde.

Zum Ende des Impulsvortrages wurde abermals mit menti.com ein interaktiver Teil durchgeführt, bei dem man selbst prüfen konnte, in welchen Bereichen man einen Knowhow-Gewinn verbucht.

Text: F. Seiter

WORLD GREEN BUILDING COUNCIL

Fachlicher Austausch Gesamtvorstand & interessierte Mitglieder

Nachdem sich der BDB-BW vorgenommen hat, das Gremium des Gesamtvorstandes, also alle Bezirksgruppenvorsitzenden und Stellvertreter*innen und selbige der Fachgruppen sowie weitere interessierte Mitglieder zu mehreren Terminen auch fachlich zu unterstützen, traf man sich am 20. Mai 2022 in Ötigheim

Rund 20 Mitglieder sind der Einladung nach Ötigheim gefolgt und haben sich vom Thema BIM & Lean Construction anlocken lassen. Aber zuerst haben wir uns nach einer Begrüßung unserer 1. Vizepräsidentin Ute Zeller beeindrucken lassen von der Historie der Volksschauspiele Ötigheim. Gegründet 1906, unter dem Antrieb des theateraffinen Pfarrers Josef Saier, hat sich diese Einrichtung zur größten Freilichtbühne Deutschlands entwickelt. Volk spielt fürs Volk - beginnen mit diesem Leitsatz führte uns unser Vizepräsident Michael Heid durch die spannende Entstehungsgeschichte. Sein Vater Emil Heid und er selbst tragen Verantwortung für die Architektur der Anlage. Das Paradestück, Schillers Wilhelm Tell, wird seit 1910 in Ötigheim aufgeführt und ist neben vielen anderen Stücken zum Dauerbrenner geworden. Bis zu 100.000 Besucher werden pro Jahr empfangen.

Vizepräsident Michael Heid, Bild: Frank Seiter

Nach der Erläuterung der Geschichte konnten sich die Teilnehmer bei einer eindrucksvollen Führung dann selbst ein Bild machen. Zunächst ging es durch unterirdische Gänge in den Orchestergraben, das sogenannte Musikantenloch. Der Dirigent hat von hier aus einen Blick auf seine Musiker und zeitgleich auf große Monitore über den Zuschauerreihen, um den Verlauf des Stücks sehen zu können, das sich hinter seinem Rücken abspielt. Da in allen Stücken Musik und Gesang eine große Rolle spielen ist das Zusammenspiel essentiell. Rund 300 Bürgerinnen und Bürger Ötigheims sind pro Aufführung beteiligt. Lediglich 2-3 Hauptrollen werden von professionellen Schauspielern besetzt, die große Masse der Beteiligten setzt sich aus Laien zusammen, die zugegeben alle mit einer guten Ausbildung und großen Erfahrung die Stücke auf die Bühne bringen.

Im Orchestergraben, Bild: Frank Seiter

Anschließend ist die Gruppe wieder unterirdisch von hinten auf die Bühne gelangt und konnte den Blick der Mitwirkenden entdecken. Schwer nachzuempfinden, wie es sein muss, wenn rund 4.000 Zuschauer voller Erwartung gegenüber sitzen.

Dachkonstruktion Zuschauertribühne Ötigheim, Bild: Frank Seiter

Für alle Beteiligten am eindrucksvollsten ist natürlich die unfassbar leicht wirkende Dachkonstruktion, die zwischen großen Betonbindern aufgespannt und an starken Widerlagern links und rechts des Zuschauerraumes rückverankert ist. Zwischen den Bindern liegt Trapezblech auf zwölf sogenannten „Jawerth-Bindern“. Das patentierte System ist nach dem Stockholmer Ingenieur David Jawerth benannt, der nach 1960 mit diesem System viele große Tragwerke errichtete und damit Hallen und Stadien überspannte. Die Jawerth Binder bestehen aus einem durchhängenden Tragseil das über Stabstahl-Diagonalen mit dem Unterseil gelenkig verbunden ist. So entsteht eine Spannweite von 40m, die an Leichtigkeit nicht zu überbieten ist. Am Ende der Führung ließ Michael Heid die Katze aus dem Sack: Wer wollte, konnte einen Gang über das Dach selbst wagen. Das war atemberaubend.

Mutige Planer*innen auf dem Dach, Bild: Frank Seiter

Zurückgekehrt ins Casino der Schauspieler*innen und Mitarbeitenden wartete nach einer kurzen Stärkung das zweite Highlight des Tages auf. Der Referent zu BIM und Lean Construction war eingetroffen. Mit Klaus Teizer konnte unsere 1. Vizepräsidentin Ute Zeller einen hochkarätigen Fachmann präsentieren. Klaus Teizer ist Vorstand von buildingSMART Deutschland, Dozent im BIM-Zertifikatsstudiengang für im Beruf befindliche Fach- und Führungskräfte an der Hochschule Karlsruhe, Lehrbeauftragter am KIT und führend verantwortlich für Technik + Innovation bei der Vollack Gruppe. Herr Teizer ist überzeugter Praktiker für die BIM Methode und die Digitalisierung im Bauwesen. Gemeinsam mit Lean Construction, dem konsequenten Beseitigen von Verschwendung in baulichen Prozessen, sieht er das Bauen der Zukunft in einer völlig anderen Dimension als dies aktuell gängige Praxis ist.

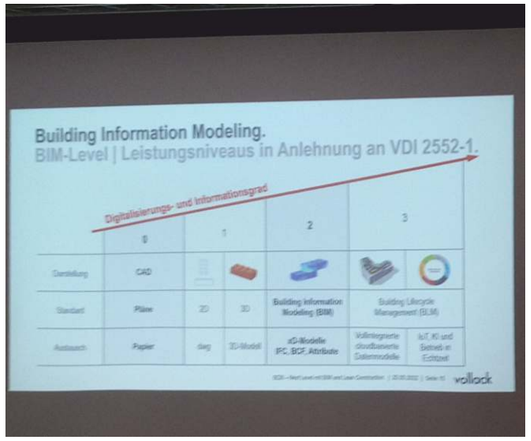


Bild: Frank Seiter

Die Vollack Gruppe hat sich unter seinem Einfluss konsequent digital entwickelt. Nachdem der erste Schritt vom reinen 3D Planen zur intelligenten BIM Methode schon vor rund 10 Jahren angegangen wurde, indem Massen und Kosten aus dem Gebäudemodell generiert werden konnten, sind heute vielfältige Informationen im BIM-Modell enthalten, mit denen sich disziplinübergreifend arbeiten lässt. Kollisionsprüfung der Technikgewerke sind nur ein Bestandteil der Planung, die Fehler in der Ausführung vermeiden lässt. Klar wird schnell, es ist keine Umstellung der Planungsmethode, sondern ein Entwicklungsprozess der über Jahre hinweg zu BIM führt und nie abgeschlossen sein wird. Die Vollack Gruppe hat den papierlosen Planungsprozess eingeführt und umgesetzt. Nur auf der Baustelle ist noch ein Papierplan zu finden. In der durchgängigen Daten- und Informationsverfügbarkeit sehen längst alle Beteiligten einen Fortschritt, den sie nicht mehr zurückgehen wollen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Digitalisierung auch den Papierplan auf der Baustelle verdrängen wird. Stichworte wie VR bei der Planung und auch bei der Präsentation der Bauherrschaft gegenüber und eine hohe Transparenz werden die Zukunft sein. Dass bereits in den Leistungsphasen 2-3 die meisten Informationen im Gebäudemodell eingearbeitet sind, scheint für Planer mit herkömmlichen Prozessen bisweilen unwirklich. Klaus Teizer meint, wenn die Bauherrin von uns einen schnellen und effizienten Prozess erwartet, dann ist es die Pflicht des Planers auch die Bauherrenbeteiligung in Form von schnellen Entscheidungen herbei zu führen. Selbstredend, dass dem Bauherrn dazu eine umfängliche Entscheidungsgrundlage gegeben sein muss.

Klaus Teizer, Bild: Frank Seiter

Erkennbar wurde auch, dass kleinere Planungsbüros Unterstützung von außen benötigen, um die erforderlichen Schritte zu gehen. Aber von Vorteil ist, dass diese in der Umsetzung oft flexibler agieren können, als dies bei großen Planungsbüros möglich ist, die große Anstrengungen unternehmen müssen um die Mitarbeitenden mitzunehmen und zu schulen.

Insgesamt wurde deutlich, dass die Implementierung von digitalen Arbeitsweisen durchaus Spaß machen kann, vielleicht sogar muss, um richtig gelegt werden zu können. Die Vorteile, wenn mann in diesem Prozess „über den Berg ist“ liegen auf der Hand und keiner, der den Wandel vollzogen hat, möchte in für uns heute noch herkömmliche Arbeitsweisen zurück.

1. Vizepräsidentin Ute Zeller, Bild: Frank Seiter

Am Ende dankte unsere 1. Vizepräsidentin dem Referenten und den beteiligten Organisator*innen. Sie wagte einen kurzen Ausblick auf die Jahrestagung im Oktober, bei der wir die übergreifende Arbeit unserer Disziplinen Geodäsie, Architektur und Bauingenieurwesen in den Blick nehmen wollen und zu deren Vorbereitung Klaus Teizer seine Unterstützung zugesagt hat. Auch dort wird man an BIM und Lean Construction nur noch schwer vorbeikommen. Der Zwang zu mehr Nachhaltigkeit im Bauwesen und die dadurch wachsenden Anforderungen an uns Planer*innen sind nur mit neuen Methoden machbar.

Text: Frank Seiter

BDB-BW und BDB-Bildungswerk BW Gesamtvorstandssitzung

BDB-BW und BDB-Bildungswerk BW trafen sich im März zur Gesamtvorstandssitzung per Videokonferenz. Für berufspolitische Informationen sorgten u.a. Gastdozent Ralf Buchholz, Vorsitzender des Gemeinsamen Gutachterausschusses Rastatt und Leiter der Geschäftsstelle in Rastatt, er referierte zum Thema „Grundsteuerreform - Landesgrundsteuergesetz“.

Weitere aktuelle Informationen:

- der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden - Württemberg investiert 2022 über 1,4 Mrd. in die Liegenschaften des Landes, Augenmerk liegt hierbei darauf, Gebäude fit für die Zukunft zu machen, Investitionen in den Klimaschutz zu tätigen und das Bauprogramm Staatlicher Hochbau zu fördern
- die EU - Schwellenwerte ab 1. Januar 2022 liegen bei:
  Bauaufträge: 5.382.000 Euro
  Dienstleistungen: 215.000 Euro
- über den Wohnungsbautag wurde informiert
- auch der HOAI – Novellierungsprozess war wiederholt Thema

Frau Zeller stellt das Zukunftskonzept Gesamtvorstand vor: es wird zusätzliche Gesprächsrunden zum erweiterten Austausch geben v.a. der inhaltliche Austausch über Fachthemen mit allen interdisziplinären Bereichen des BDB ergo die Verknüpfung der Fachdisziplinen soll gefördert werden. Hier ergeben sich Möglichkeiten für BDB Mitglieder aus den Bezirksgruppen, Fachgruppen und Arbeitskreisen d.h.: zum jeweiligen Gesprächsthema können Expert*innen aus den an den Gesprächsrunden teilnehmen.

Sachstand Gebäude Geschäftsstelle Werastr. 33

Die Erneuerung der Haustechnik wird beauftragt, zur Finanzierung wird eine sofort fällige Sonderumlage von Euro 80.000 beschlossen. Der Durchführung der Sanierungsmaßnahmen betreffend die Schäden resultierend aus dem Bahnprojekt Stuttgart-Ulm, gemäß der Kostenschätzung der Bahn, wird zugestimmt.

BDB - Bildungswerk BW

- Die Reihe der Impulsgespräche findet regen Anklang, die Teilnehmerzahlen steigen stetig
- Für 2022 sind derzeit vier Reisen des BDB-Bildungswerks geplant, welche im BDB ingenieurblatt BW und auf der Homepage veröffentlicht sind

Viele Bezirksgruppen versuchten trotz den immer noch bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen Veranstaltungen durchzuführen. Auch Kooperationen der BGs untereinander fanden statt.

In der Fachgruppe Architekten fanden keine Aktivitäten statt. Herr Engelhardt teilt mit, dass er bei Neuwahlen nicht mehr als Vorsitzender der Fachgruppe zur Verfügung stehen wird, jedoch Herr Seiter sich bereit erklärt hat, seinen Platz einzunehmen.

Die Fachgruppe Bauingenieure plant für das Jahr 2022 eine Besichtigung des Rheinhafen Dampfkraftwerks Karlsruhe, der Staustufe Iffezheim und der Windkraftanlagen in Schopfloch. Nach Möglichkeit soll es auch noch einen Impulsvortrag über das Thema Erdbeben / Erdbebennormen geben.

Bei der Fachgruppe Geodäsie und Geoinformatik wurde M. Schwall als neuer Vorsitzender gefunden. Des Weiteren fand am 02.12.2021 das Verbändeseminar der Geodäsieverbände in BW mit dem fokussierten Thema „Digitale Welt der Geodäsie“ statt.

Herr Schwall vom Arbeitskreis abv berichtet von Neuerungen und durchgeführten Aktionen im abv.

Aus dem Arbeitskreis Neue Medien berichtete Frau Zeller , dass seit der letzten Gesamtvorstandssitzung sechs Sitzungen stattgefunden haben zu den Themen: Impulsgespräche, Jahrestagung 2022, fachlicher Austausch Gesamtvorstand – neues Format, Flyer „Darum BDB“, Imagefilm BDB-BW, Kontaktaufnahmen Hochschulen und dem KIT in Karlsruhe.

Das Jahresleitthema 2022 im BDB Bund heisst „Umdenken Umplanen Umsetzen“. Seit Januar 2022 ist der BDB Partner von „Neues Europäisches Bauhaus“, Werte wie Nachhaltigkeit, Ästhetik, und Inklusion als ökologisches, wirtschaftliches und kulturelles Projekt sollen implementiert werden. Auch die Ansätze die der BDB Klimabauplan verfolgt stehen hierzu kongruent.

Im März fand die Hauptvorstandssitzung des Zentralverbandes der Ingenieure(ZBI e.V.) statt. In diesem Rahmen wurden Abgeordnetengespräche geführt, wie zum Beispiel mit Mathias Stein, MdB, zum Thema Planungsbeschleunigung und Bürgerbeteiligung.

Weitere Gespräche fanden statt mit der parlamentarischen Staatssekretärin Annette Kramme und der Abgeordneten Schwarz zum Thema Fachkräftebedarf, Stärkung der beruflichen Weiterbildung und Digitalisierung. Ebenso ein Gespräch mit der Bauministerin Klara Geywitz mit den Themen klimagerechtes Planen und Bauen und Nachhaltigkeitsnachweise.

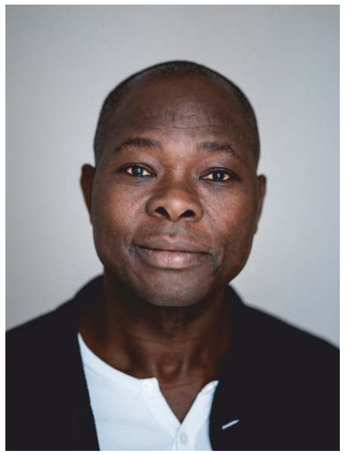
Im Juli trifft sich der Landesvorstand mit der Rektorin und dem Prorektor der Dualen Hochschule in Mosbach. Dieser Termin soll zu einer engeren Zusammenarbeit mit der Hochschule führen. An diesem Tag wurde auch die Landesvorstandsitzung in Mosbach durchgeführt.

Text: S. Eberwein, Bearbeitung BSD-SDW

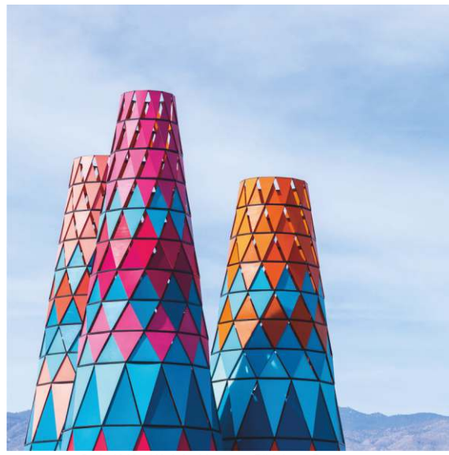
Pritzker-Preis ‘22

„Ich hoffe, das Paradigma zu ändern, Menschen zum Träumen zu bringen und Risiken einzugehen. Nicht weil Sie reich sind, sollten Sie Material verschwenden. Nicht weil man arm ist, sollte man nicht versuchen, Qualität zu schaffen“, sagt Kéré. „Jeder verdient Qualität, jeder verdient Luxus und jeder verdient Komfort. Wir sind miteinander verbunden und Sorgen in Bezug auf Klima, Demokratie und Knappheit gehen uns alle an.“

Diébédo Francis Kéré



Diébédo Francis Kéré, Bild: Lars Borges



Serbalé Ke, Kéré Architecture, Bild: Iwan Baan

BIOGRAFIE

Diébédo Francis Kéré (*1965) wurde in Burkina Faso geboren – einer der am wenigsten gebildeten und verarmten Nationen der Welt, ein Land ohne sauberes Trinkwasser, Strom und Infrastruktur, geschweige denn Architektur.

„Ich bin in einer Gemeinde aufgewachsen, in der es keinen Kindergarten gab, aber wo die Gemeinde deine Familie war. Alle haben sich um dich gekümmert und das ganze Dorf war dein Spielplatz. Meine Tage waren damit ausgefüllt, Nahrung und Wasser zu beschaffen, aber auch einfach zusammen zu sein, miteinander zu reden, gemeinsam Häuser zu bauen. Ich erinnere mich an den Raum, in dem meine Großmutter saß und Geschichten mit einem kleinen Licht erzählte, während wir uns eng aneinander drängten und ihre Stimme im Raum uns umschloss und uns aufforderte, näher zu kommen und einen sicheren Ort zu bilden. Das war mein erster Sinn für Architektur.“

Kéré war der älteste Sohn des Dorfvorstehers und der erste in seiner Gemeinde, der eine Schule besuchte. Da die Stadt Gando keine Schule hatte, verließ er seine Familie im Alter von sieben Jahren. Sein kleines Klassenzimmer in Tenkodogo war aus Zementblöcken gebaut und es fehlte an Belüftung und Licht. Gefangen in diesem extremen Klima mit über hundert Klassenkameraden, schwor er sich, eines Tages die Schulen besser zu machen.

„Gute Architektur in Burkina Faso ist ein Klassenzimmer, in dem man sitzen kann, Licht hat, das gefiltert wird und so einfällt, wie man es verwenden möchte, über eine Tafel oder auf einem Schreibtisch. Wie können wir der Sonne die Wärme entziehen, aber das Licht zu unserem Vorteil nutzen? Die Schaffung von Klimabedingungen, die grundlegenden Komfort bieten, ermöglicht echtes Lehren, Lernen und die Freude am Lehren und Lernen.“

1985 entwurzelte er sich erneut, diesmal viel weiter weg von zu Hause, reiste mit einem Zimmererberufsstipendium nach Berlin, lernte dort tagsüber Dächer und Möbel herzustellen und besuchte abends das Gymnasium. Er erhielt 1995 ein Stipendium für den Besuch der Technischen Universität Berlin, wo er 2004 sein Studium mit der Fachhochschulreife Architektur abschloss.

Obwohl weit weg von Burkina Faso, hat Kéré seine Heimat nie verlassen. Er erkannte die Verantwortung seines Privilegs und gründete 1998 die Stiftung „Schulbausteine für Gando eV“, später umbenannt in „Kéré Foundation eV“, um Spenden zu sammeln und sich für das Recht eines Kindes auf ein gutes Klassenzimmer einzusetzen. Sein erstes Gebäude, die Gando Primary School (2001, Gando, Burkina Faso), wurde von und für die Menschen in Gando gebaut. Die Einheimischen boten von der Konzeption bis zur Fertigstellung ihren Input, ihre Arbeit und ihre Ressourcen an und stellten fast jeden Teil der Schule von Hand her, geleitet von den erfinderischen Formen des Architekten aus einheimischen Materialien und moderner Technik.

Der Erfolg der Gando-Grundschule brachte ihm 2004 den Aga-Khan-Preis für Architektur und war der Auslöser für die Gründung seines Büros Kéré Architecture 2005 in Berlin, Deutschland. Die Realisierung zusätzlicher Grundschulen, weiterführender Schulen und medizinischer Einrichtungen folgte bald darauf in ganz Burkina Faso, Kenia, Mosambik und Uganda. Kérés Bauwerke in Afrika haben exponentielle Ergebnisse erzielt, nicht nur durch die Bereitstellung von akademischer Bildung für Kinder und medizinische Behandlung von Kranken, sondern auch durch die Schaffung von Berufsmöglichkeiten und beruflicher Weiterbildung für Erwachsene, wodurch die Zukunft ganzer Gemeinschaften unterstützt und stabilisiert wird.

Mit jeder Reise zurück nach Gando hat Kéré zielgerichtete Ideen, technisches Wissen, Umweltverständnis und ästhetische Lösungen geteilt, sein Dienst an der Menschheit durch kulturelle Sensibilität, Engagement und Hingabe ist Großzügigkeit gegenüber der Welt. „Ich betrachtete meine Arbeit als private Aufgabe, als Pflicht gegenüber dieser Gemeinschaft. Aber jeder Mensch kann sich die Zeit nehmen, Dinge zu untersuchen, die existieren. Wir müssen kämpfen, um die Qualität zu schaffen, die wir brauchen, um das Leben der Menschen zu verbessern.“

Léo Surgical Clinic and Health Centre Courtyard, Bild: Andrea Maretto for Kéré Architecture

Serpentine Pavilion at night, Kéré Architecture, Bild: Iwan Baan

Seine Arbeit hat sich über Schulgebäude in afrikanischen Ländern hinaus auf temporäre und dauerhafte Bauten in Dänemark, Deutschland, Italien, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten ausgeweitet. Zwei historische Parlamentsgebäude, die Nationalversammlung von Burkina Faso (Ouagadougou, Burkina Faso) und die Nationalversammlung von Benin (Porto-Novo, Republik Benin), wurden in Auftrag gegeben, wobei letzteres derzeit im Bau ist.

Diébédo Francis Kéré erhielt weltweit weitere Auszeichnungen und Architekturpreise, er unterrichtete als Gastprofessor an der Harvard University Graduate School of Design (Massachusetts, USA), der Yale School of Architecture (Connecticut, USA) und hat die neu geschaffene Professur für Architectural Design and Participation an der Technischen Universität München seit 2017 inne. Er ist Honorary Fellow des Royal Architectural Institute of Canada (2018) und des American Institute of Architects (2012) sowie Chartered Member des Royal Institute of British Architects (2009). Kéré ist Doppelbürger von Burkina Faso und Deutschland und verbringt seine Zeit beruflich und privat gleichermaßen in beiden Ländern.

JURY-ZITAT

Welche Rolle spielt Architektur in Kontexten extremer Knappheit? Was ist der richtige Ansatz für die Praxis, wenn man gegen viele Widrigkeiten arbeitet? Sollte man konservativ arbeiten, auf die Gefahr hin, den Schwierigkeiten zu erliegen? Oder ist bescheidener Konservatismus der einzige pragmatische Weg, um Ergebnisse zu erzielen? Sollte Ehrgeiz genutzt werden, um Veränderungen anzuregen? Oder läuft Ehrgeiz Gefahr, fehl am Platz zu sein und zu einer Architektur des bloßen Wunschdenkens zu führen?

Francis Kéré hat in den letzten Jahrzehnten brillante, inspirierende und bahnbrechende Wege gefunden, um diese Fragen zu beantworten. Seine kulturelle Sensibilität sorgt nicht nur für soziale und ökologische Gerechtigkeit, sondern leitet seinen gesamten Prozess in dem Bewusstsein, dass dies der Weg zur Legitimität eines Gebäudes in einer Gemeinschaft ist.
Er weiß, dass es in der Architektur nicht um das Objekt, sondern um das Ziel geht; um Prozesse statt um Produkte.

Das gesamte Werk von Francis Kéré zeigt uns die Kraft der ortsgebundenen Materialität. Seine Gebäude für und mit Gemeinschaften sind direkt von diesen Gemeinschaften – in ihrer Herstellung, ihren Materialien, ihren Programmen und ihrem einzigartigen Charakter. Sie sind an den Boden gebunden, auf dem sie sitzen, und an die Menschen, die darin sitzen. Sie haben Präsenz ohne Vorwand und eine von Anmut geprägte Wirkung.

Kéré ist immer wieder zu seinen Wurzeln zurückgekehrt. Er hat aus seiner europäischen architektonischen Formation und Arbeit geschöpft und sie mit den Traditionen, Bedürfnissen und Bräuchen seines Landes kombiniert. Er war entschlossen, Bildungsressourcen von einer der führenden technischen Universitäten der Welt zurück in sein Heimatland zu bringen und in diese Ressourcen das indigene Know-how, die Kultur und die Gesellschaft seiner Region einfließen zu lassen.

Er hat diese Aufgabe kontinuierlich auf eine Weise verfolgt, die gleichzeitig den Ort und die Tradition sehr respektiert und dennoch das Angebot transformiert, wie in der Grundschule in Gando, die so vielen sogar über die Grenzen von Burkina Faso hinaus als Beispiel diente dem er später einen Komplex von Lehrerwohnungen und eine Bibliothek hinzufügte. Dort implizierte Kéré, dass ein scheinbar einfaches Ziel, nämlich Kindern einen angenehmen Schulbesuch zu ermöglichen, im Mittelpunkt des architektonischen Projekts stehen muss.

Nachhaltigkeit bedeutet für die große Mehrheit der Welt nicht nur unnötigen Energieverlust zu vermeiden, sondern auch unnötigen Energiegewinn zu verhindern. Für die meisten Menschen in den Entwicklungsländern ist die extreme Hitze das Problem, nicht die Kälte.

Als Reaktion darauf hat Kéré eine hochleistungsfähige und ausdrucksstarke Architektursprache entwickelt, die auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten ist, darunter Doppeldächer, Wärmespeicher, Lüftungstürme, indirekte Beleuchtung, Querlüftung und Beschattung von Räumen (anstelle traditioneller Fenster, Türen und Säulengänge). Diese sind nicht nur zu seinen Kernstrategien geworden, sondern haben dem architektonischen Design einen wesentlichen Status eingebracht.

Gando Primary School, Bild: Siméon Duchoud

Léo Doctors' Housing, Bild: Francis Kéré

Nach Abschluss des Baus dieser ländlichen Schule in seiner Heimatstadt hat sich Kéré der Suche nach praktischen Methoden verschrieben, die sich mit lokaler Handwerkskunst und Technologie kombinieren lassen. Diese Bemühungen haben nicht nur das Erscheinungsbild des kleinen Dorfes und das Leben seiner Bewohner verbessert, sondern werden auch angewendet bei seinen beiden laufenden Projekten für die Nationalversammlung von Benin, die sich im fortgeschrittenen Bau befinden, und für die Nationalversammlung von Burkina Faso, die aufgrund der aktuellen politischen Situation im Land vorübergehend gestoppt wurde.

Das Werk von Francis Kéré ist seinem Wesen und seiner Präsenz nach das Ergebnis seiner Umstände. In einer Welt, in der Architekten Projekte in den unterschiedlichsten Kontexten bauen – nicht ohne Kontroversen – trägt Kéré zur Debatte bei, indem er lokale, nationale, regionale und globale Dimensionen in eine sehr persönliche Balance aus Basiserfahrung, akademischer Qualität, Low-Tech und High-Tech einbezieht ein wahrhaft raffinierter Multikulturalismus. So gelang es ihm im Serpentine-Pavillon, ein längst vergessenes, wesentliches Symbol der Urarchitektur weltweit in eine universelle Bildsprache und auf besonders wirkungsvolle Weise zu übersetzen: den Baum.

Er hat einen sensiblen Bottom-up-Ansatz in Bezug auf die Beteiligung der Gemeinschaft entwickelt. Gleichzeitig hat er kein Problem damit, die bestmögliche Art von Top-Down-Prozess in seine Hingabe an fortschrittliche architektonische Lösungen einzubauen. Seine gleichzeitig lokale und globale Perspektive geht weit über Ästhetik und gute Absichten hinaus und ermöglicht es ihm, das Traditionelle mit dem Zeitgenössischen zu integrieren.

Die Arbeit von Kéré erinnert an den notwendigen Kampf, nicht nachhaltige Produktions- und Konsummuster zu ändern und uns zu bemühen, angemessene Gebäude und Infrastruktur für Milliarden Bedürftige bereitzustellen. Er wirft grundlegende Fragen nach der Bedeutung von Dauerhaftigkeit des Bauens im Kontext ständiger technologischer Veränderungen und der Nutzung und Wiederverwendung von Bauwerken auf. Gleichzeitig verbindet er einen zeitgenössischen Humanismus mit tiefem Respekt vor Geschichte, Tradition, Präzision, geschriebenen und ungeschriebenen Regeln.

Seit die Welt dem bemerkenswerten Werk und der Lebensgeschichte von Francis Kéré Aufmerksamkeit zu schenken begann, dient er als Leuchtfeuer in der Architektur. Er hat uns gezeigt, wie Architektur die Bedürfnisse der Menschen auf der ganzen Welt widerspiegeln und bedienen kann, einschließlich der ästhetischen Bedürfnisse. Er hat uns gezeigt, wie Lokalität zu einer universellen Möglichkeit wird. In einer Welt in der Krise, inmitten sich verändernder Werte und Generationen erinnert er uns an das, was war und zweifellos weiterhin ein Eckpfeiler der architektonischen Praxis sein wird: ein Gemeinschaftsgefühl und eine erzählerische Qualität, die er selbst so mitfühlend umzusetzen vermag und Stolz.

Für die Gaben, die er durch seine Arbeit geschaffen hat, Gaben, die über den Bereich der Architekturdisziplin hinausgehen, wird Francis Kéré zum Pritzker-Preisträger 2022 ernannt.

Textmaterial und Bilder aus: ©2022 The Hyatt Foundation
https://www.pritzkerprize.com/laureates/diebedo-francis-kere#

Lycée Schorge Secondary School, Bild: Iwan Baan

IBA’27 - Newcomer gewinnen IBA-Wettbewerb für Uhingen

Gemeinsame Medieninformation der Stadt Uhingen, der STEG Stadtentwicklung GmbH und der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA’27): Städtebau-Wettbewerb zum Spinnweberei-Areal in Uhingen entschieden - Siegerentwurf verbindet Uhinger Charakter und Bürgerwünsche.

Der städtebauliche Wettbewerb in Uhingen zur Entwicklung des Areals der Alten Spinnweberei ist entschieden. In einer zweitägigen Jurysitzung im April konnten sich zwei Büros aus Stuttgart und Überlingen gegen eine internationale Konkurrenz aus 27 Mitbewerbern durchsetzen. Mit dem einstimmigen Beschluss sind die Weichen für die konkreten Planungs- und Realisierungsvorbereitungen bis zur Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA’27) gestellt.

Planungsteams aus Wien, Kairo und Deutschland hatten in einem anonymen, international offenen Städtebau- und Freiraumwettbewerb Beiträge eingereicht. Die Jury vergab nach intensiven Diskussionen den ersten Preis dem STUDIO CROSS SCALE aus Stuttgart mit dem Planungsbüro für Landschaftsarchitektur Planstatt Senner aus Überlingen.

Ausgelobt hatte den Wettbewerb die Stadt Uhingen in Kooperation mit der STEG Stadtentwicklung GmbH und der IBA’27. Das Preisgericht unter der Leitung von Professor Uli Seher bestand aus national und international anerkannten Fachpreisrichter:innen (Stadtplaner:innen, Architekt:innen und Landschaftsarchitekt:innen) sowie Sachpreisrichter:innen, darunter Mitglieder aller Uhinger Gemeinderatsfraktionen. Auch der Uhinger Bürgermeister Matthias Wittlinger sowie der Intendant der IBA’27 Andreas Hofer waren unter den Juror:innen. Unterstützt wurde das Preisgericht von einem beratenden Projektteam, zu dem neben Bürgersprecher:innen aus der Uhinger Bevölkerung das Büro Faltin & Sattler, die STEG Stadtentwicklung GmbH und Vertreter:innen der Stadtverwaltung gehörten. Das Vorhaben mit dem Titel »Uhingen weiterspinnen« ist Teil des IBA’27-Netzes.

Bürgermeister Matthias Wittlinger ist hochzufrieden mit den spannenden Diskussionen innerhalb der Jury: »Die Mitglieder des Preisgerichts repräsentierten bei der Auswahl des Gewinner-Beitrags eine ideale Mischung aus Expertenwissen und Ortskenntnissen. Die Idee des Siegerteams besticht durch die Einbindung des Uhinger Charakters und eine hervorragende Vernetzung. Die Raumbildung des neuen, urbanen Stadtquartiers erlaubt es, viele Richtungen und Wegebeziehungen miteinander neu zu vernetzen. Im Innern des Gebäudekomplexes entsteht eine umfassende Begrünung durch geschickt gesetzte Baumreihen sowie kleine Wege und Gassen in alle wichtigen Himmelsrichtungen, ganz im Sinne der Einfachheit des vorhandenen Stadtgrundrisses in Uhingen.«

Andreas Hofer, Intendant der IBA’27, ergänzt: »Die Aufgabe, ein neues, dichtes und zukunftsweisendes Quartier für Uhingen zu entwickeln, wurde vom Siegerteam hervorragend umgesetzt.

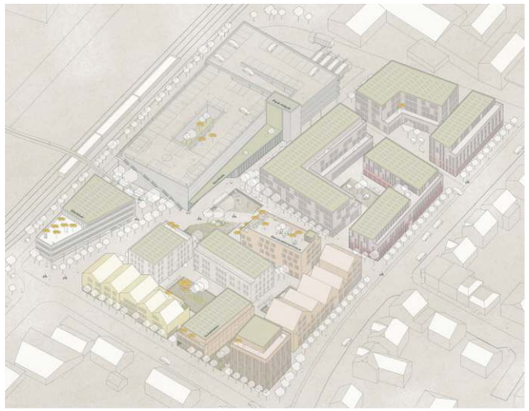


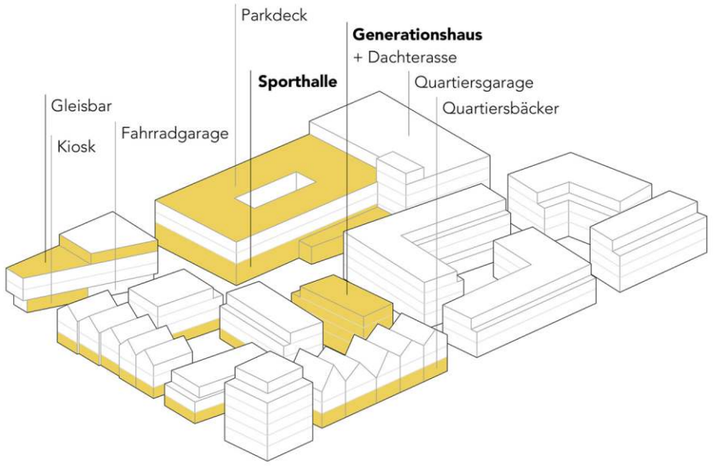
Bild: STUDIO CROSS SCALE

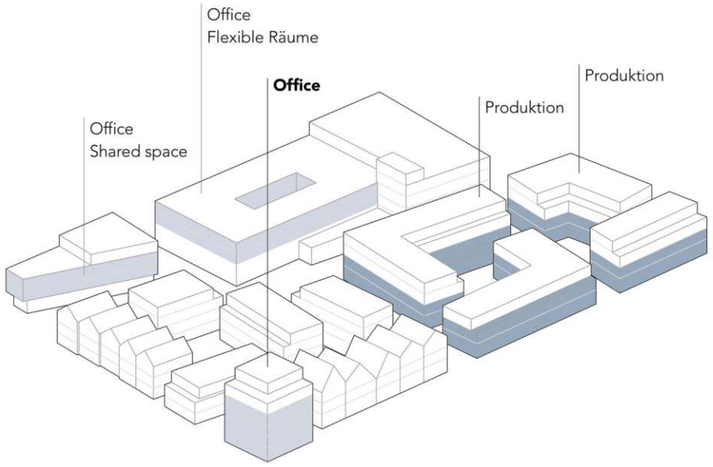
Gemeinschaftlich nutzbare Gewerbeflächen und soziale Angebote sind vor allem im westlichen, kleinteiligeren Bereich an der Oberen Bahnhofstraße angeordnet, während die Erdgeschosse im östlichen Bereich durch Gewerbe und Produktion belebt werden. Vielfältige Wohnnutzungen sind in den oberen Geschossen untergebracht. Das Projekt schafft es zudem, mit präzise gesetzten öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss das Quartier zu beleben. So hat das Gemeinschaftshaus im Zentrum des Quartiers das Potenzial, den innenliegenden Quartiersplatz zu bespielen. Falls die Sporthalle am Ende des Platzes realisiert wird, ist sie für Schüler durch die Quartiersmitte gut erreichbar.«

Jörg Faltin, der beauftragte Wettbewerbskoordinator von FALTIN+SATTLER aus Düsseldorf resümiert abschließend: »Der Gewinnerbeitrag entspricht sehr gut den Leitplanken, die schon über die intensive Bürgerbeteiligung vor dem Wettbewerb vorbereitet wurden und deren Umsetzung in die Plankonzepte jetzt auch durch Bürgervertreter in der Jury begleitet wurde. Auch der Bürgerwunsch nach einer neuen, komfortableren Bahnquerung wurde optional berücksichtigt.«

Text / Pressekontakte:
Stadtverwaltung Uhingen, Vincent Krapf
Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH, Tobias Schiller
die STEG Stadtentwicklung GmbH, Dr.-Ing. Frank Friesecke

Bild: STUDIO CROSS SCALE





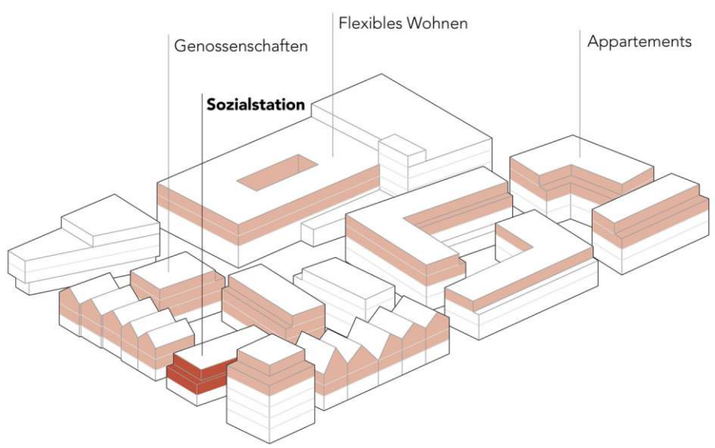
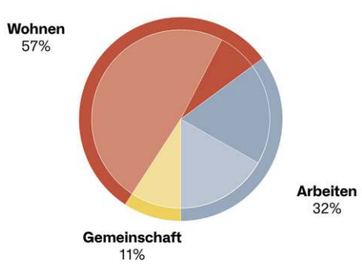


Bild: STUDIO CROSS SCALE

Bild: STUDIO CROSS SCALE



„Junior.ING“ 2021/2022

Less is more: Minimalistisch konstruierte Skisprungschanzen-Modelle siegen beim Schülerwettbewerb - Vor mehr als 1.000 Gästen wurden 76 Schüler*innen im Mai im Europa-Park Rust in zwei Alterskategorien ausgezeichnet. Aufgabe des Wettbewerbs mit dem Motto „IdeenSpringen!" war es, Skisprungschanzen-Modelle zu planen und zu bauen.

Sandra Boser MdL, Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, betonte in ihrer Begrüßung die Bedeutung des Nachwuchswettbewerbs: "Technik und Naturwissenschaft sind spannende Themen – es sind vor allem aber auch wichtige Themen, um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Ich denke hier beispielsweise an den Klimawandel oder die Digitalisierung. Im Kultusministerium legen wir deshalb großen Wert darauf, das Interesse an Naturwissenschaft und Technik zu fördern. Ich freue mich sehr, dass uns auch die Ingenieurkammer mit ihrem Wettbewerb Junior.ING bei dieser Arbeit unterstützt und mit der gleichen Zielsetzung arbeitet." Der Landeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Theresa Schopper.

Und auch INGBW-Vorstand und Juror des Schülerwettbewerbs Dipl.-Ing. Andreas Nußbaum betonte: "Die Nachwuchsförderung im Ingenieurbereich ist eines unserer zentralen Themen in der Ingenieurkammer. Wir wollen mit dem Wettbewerb die Schülerinnen und Schüler früh für technisch-kreative Aufgaben begeistern. Dass uns dies gelingt, sieht man an den hohen Teilnehmerzahlen Jahr für Jahr."

In der Alterskategorie bis Klassenstufe 8 holte Vincent Gärtner aus dem Schülerforschungszentrum Bad Saulgau mit seinem Modell „die schwebende Skiflugschanze“ den Sieg. Die Jury lobte den Entwurf: "Die Modell-Konstruktion ist weitestgehend aus Holz gefertigt und besticht durch ihre Klarheit und Einfachheit. Durchaus nach dem Motto: Weniger ist mehr! Es ist eine elegante, luftige und transparente Konstruktion, die alle notwendigen Elemente der Tragwerksplanung enthält, nämlich Druck- und Zugstreben in einem Raumfachwerk aufgelöst – völlig ohne unnötige Schnörkel!"

Platz 1 in der Alterskategorie ab Klassenstufe 9 ging an Adrian Benz, Yannis Bohny und Stefan Schomburg der Klasse 9a des Martin-Schongauer-Gymnasiums Breisach mit dem Modell „Black Forest Tube“. Auch hier gab sich die Jury über die minimalistische Konstruktion beeindruckt: "Die drei Erbauer dieser Skisprungschanze sind kompromisslos dem Minimalprinzip gefolgt. Als Tragkonstruktion haben sie ein frei tragendes, lediglich im Fundament eingespanntes Rohr gewählt. Das Rohr ist Tragwerk und Geländer zugleich. Ein kreisrunder Aufenthaltsraum bietet den Skispringerinnen und Skispringern Schutz. Damit ist die gesamte Konstruktion beschrieben."

Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg richtet jedes Jahr den kreativ-technischen Schülerwettbewerb aus, bei dem allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in ganz Baden-Württemberg teilnehmen dürfen. Damit sollen Schüler*innen für den Ingenieurberuf schon im Schulalter begeistert werden. Mit herkömmlichen Materialien werden „Ingenieurbauwerke“ von Schülerinnen und Schülern geplant und gebaut. In den zurückliegenden 17 Schülerwettbewerben konnten allein in Baden-Württemberg über 28.000 Schülerinnen und Schüler mit über 10.000 geplanten Miniaturbauten begeistern. Ausgelobt wird der Wettbewerb mittlerweile durch die Ingenieurkammern in 15 Bundesländern. Mit jährlich 5.000 Teilnehmenden gehört der Schülerwettbewerb Junior.ING zu einem der größten deutschlandweit.

Der Schülerwettbewerb wurde in diesem Jahr außer in Baden-Württemberg noch von den Ingenieurkammern in 14 weiteren Bundesländern ausgelobt. Die höchste Teilnehmerzahl konnte auch diesmal Baden-Württemberg verzeichnen. Die beiden Gewinner sind für den Bundeswettbewerb am 17. Juni im Deutschen Technikmuseum Berlin qualifiziert.

Text: P. Dahl

Bilder dieser Seite: Ute Blöd

ANTONIO DE CAMPOS
Konzepte für Zaha Hadid

Der 1961 in Brasilien geborene Antonio de Campos dürfte nur Wenigen bekannt sein – seine berühmte Auftraggeberin und seine Arbeit der Jahre 2000-2016 dagegen schon. Als künstlerischer Berater (Artist Consultant) arbeitete er für Zaha Hadid Architects. Bisher war die Wahrnehmung der Architekturbilder des Büros auf die charismatische Gründerin fokussiert. Die Ausstellung des DAM stellt Antonio de Campos künstlerischen Beitrag dazu vor.

In den 1980er Jahren wurde Hadid durch ihre Architekturbilder bekannt. In ihren Projektdarstellungen verband sie Detailebenen und unterschiedliche Ansichtspositionen, Axonometrien und Verzerrungen – das Ergebnis waren wundersam komplex aufgeladene und verwirrende Bilder. Diese bilden neben den Bauten und Designobjekten eine eigene Ebene im Werk der Architektin.

Bis 28. August 2022
DAM Ostend
Henschelstr. 18
Frankfur am Main, 60314 Deutschland

Der große Durchbruch der Architektin kam ab der Jahrtausendwende: monografische Ausstellungen im MAK in Wien (2003) und im Guggenheim Museum in New York (2006) sowie die Zuerkennung des Pritzker-Preis (2004). Zu den Bauten jener Jahre gehören das Phaeno Wissenschaftsmuseum in Wolfsburg (2005), das Aquatics Centre für die Olympischen Sommerspiele 2012 in London, das Heydar-Aliyev-Center in Baku (2014) oder das Messner Mountain Museum (2015) in Südtirol.

Antonio de Campos, ausgebildet als Architekt und Filmemacher, war ab dem Jahr 2000 in die Bildproduktion des Büros von Zaha Hadid eingebunden. In den 1990er Jahren hatten die Darstellungsmöglichkeiten von Grafikprogrammen und digitaler Videoanimation rasante Fortschritte gemacht – de Campos war als Creative Director einer Video-Produktionsgesellschaft Teil dieser Entwicklung. Der Computer beschleunigte und veränderte auch die Möglichkeiten der Darstellung von komplexen Bauten. Die Ebenen Architektur und Film ineinander aufgehen zu lassen, wurde zum neuen Kennzeichen der Architekturdarstellungen von Zaha Hadid nach der Jahrtausendwende. Der Artist Consultant dafür war Antonio de Campos – von ihm stammte zum Beispiel ein guter Teil der großformatigen Bilder in der monografischen Ausstellung im Guggenheim Museum 2006.

Im DAM Ostend werden 43 zum Teil mehrteilige Arbeiten von de Campos präsentiert, die zwischen 2003 und 2015 als Vorarbeiten und Zwischenstufen zu Objekten entstanden sind. die dann von Zaha Hadid Architects genutzt wurden. Zu sehen sind komplexe Collagen aus Prints, Folien und Sprühtechniken.

Mit freundlicher Unterstützung
der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Architekturmuseums e.V. und s.boehme
Text aus: https://dam-online.de/veranstaltung/antonio-de-campos/
Bilder / Bildausschnitte dieser Seite: Moritz Bernoully

Bild: Harald Meyer-Kirk / Pixabay

Dessau & Berlin

Bauhaus und Klassische Moderne

Das Bauhaus gilt als einflussreichste Schule des 20. Jahrhunderts im Bereich der Architektur, Kunst und Design. 1919 von Walter Gropius in Weimar als Kunsthochschule gegründet, entwickelte sich das Staatliche Bauhaus als Ideenschule und Experimentierfeld für freie und angewandte Künste, für Architektur, Tanz und Design. 1925 siedelte sich das Bauhaus in Dessau an und in den folgenden sieben Jahren gelang es Gropius und Mies van der Rohe, international renommierte Künstler wie Oskar Schlemmer, Lionel Feininger, Paul Klee oder Wassily Kandinsky nach Dessau zu holen. Das Zusammenspiel von Avantgarde-Künstlern, visionären Architekten, aufstrebenden Jungmeistern bis hin zu mehr als 1.250 Studierenden aus 29 Ländern prägte die einmalige kreative und revolutionäre Atmosphäre des Bauhauses, das mit seinen Ideen weit über die Stadt und die Zeit hinaus Geltung erlangten. Unter fachkundiger Führung erleben Sie unter anderem die Meisterhäuser und die UNESCO-geschützten Gebäude der Schule selbst. In Berlin werden Sie mit berühmten Großprojekten der klassischen Moderne vertraut – ein ganz besonderes Erlebnis darunter ist die Hufeisensiedlung.

Eingeschlossene Leistungen

- 2 Übernachtungen im Radisson Blu Fürst Leopold **** in Dessau-Zentrum im Doppelzimmer, inkl. Frühstück
- Willkommens-Abendessen
- Fachprogramm durch Experten der Bauhaus Stiftung in Dessau und durch art:berlin, inkl. Eintrittsgebühren und Audioguide
- Bustransfers gemäß Programm
- Fach- und Regionalkompetente Reiseleitung vor Ort

Nicht eingeschlossen im Reisepreis sind An- und Abreise, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin: 29.09. - 01.10.2022
3 Tage-Reise ab 595,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

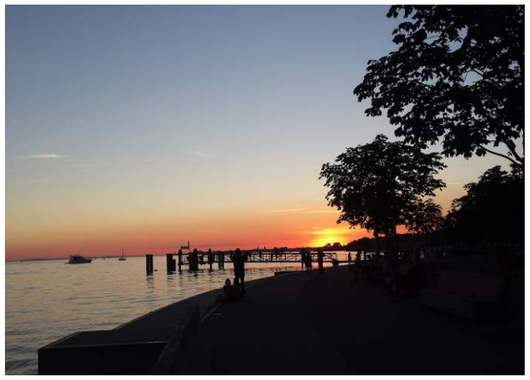


Bild: Tomanis / Pixabay

Bregenzer Festspiele

Puccinis "Madame Butterfly" auf der Seebühne

In diesem Jahr entführt die Bregenzer Seebühne ihr Publikum wieder einmal in den Fernen Osten. Dieses Mal geht die musikalische Reise nach Japan mit Puccinis ergreifender Oper Madame Butterfly. Das Drama um Liebe und Verrat wird von Regisseur Andreas Homoki und Bühnenbildner Michael Levine umgesetzt. So wie Puccini, der seiner einfühlsamen Musik - dirigiert von Enrique Mazzola und Yi-Chen Lin - einen glaubhaften japanischen Bezug gab, wird auch das mit Spannung erwartete Bühnenbild mit feinen Landschaftsmalereien asiatisches Flair an den Bodensee bringen. Erleben Sie westliche und fernöstliche Gegensätze u.a. mit den Wiener Symphonikern, dem Prager Philharmonischen Chor und dem Bregenzer Festspielchor die kontrastreiche Gefühlswelt der Figuren und nicht zuletzt die berühmte Arie "Un bel dì vedremo".
Am frühen Abend werden Sie im Hotel zu einem 4-Gang-Festspieldinner erwartet. An der Bootsanlegestelle direkt vor Ihrem Hotel wartet anschließend das Schiff, das Sie über den Bodensee nach Bregenz fährt.

Eingeschlossene Leistungen:

- 2 Übernachtungen im Hotel Bayerischer Hof ***** in Lindau, im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Eintrittskarte Kat. 1 für "Madame Butterfly" auf der Seebühne
- 4-Gang-Festspieldinner im Hotel
- Hin- und Rückfahrt mit dem Schiff ab / bis Lindau nach Bregenz inkl. 1 Glas Sekt

Nicht eingeschlossen im Reisepreis sind An- und Abreise, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin und Aufführung:
19.07. - 21.07.2022, 20.07., 21.15 Uhr, Premiere
3 Tage-Reise ab 865,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

Bilder: Zorro4 / Pixabay - Bearbeitung BSD-SDW

documenta 15

Die Weltkunstausstellung in Kassel

2022 steht Kassel wieder als das "Museum der 100 Tage" im Mittelpunkt der internationalen Kunst- und Kulturszene. 1955 wurde die Weltkunstausstellung von einem Team um den Kasseler Künstler Arnold Bode ins Leben gerufen und findet mittlerweile alle fünf Jahre statt. Die 15. Ausgabe der documenta wird erstmals von einem Künstler*innenkollektiv kuratiert. Das neunköpfige Team nennt sich ruangrupa und stammt aus Indonesien. Die Gruppe hat der documenta fifteen das künstlerische Konzept des lumbung zugrunde gelegt. Dieses indonesische Wort steht für eine gemeinschaftliche Scheune, in der überschüssige Ernte zum Wohle der Gemeinschaft verteilt wird. Darauf aufbauend lädt ruangrupa gemeinschaftsorientierte künstlerische Gruppen ein, eine gemeinsame Plattform zeitgenössischer Kunst zu formen, die auch über die Zeit der documenta hinaus wirken soll. Als Ausgangspunkt für die lumbung-Praxis wurde der Veranstaltungsort ruruHaus im Kasseler Zentrum geschaffen, der als Raum für Austausch und Begegnung dienen soll. Weitere Veranstaltungsorte sind das Fridericianum sowie die documenta Halle. Von dort erstreckt sich die Ausstellung entlang der Fulda.

Eingeschlossene Leistungen:

- 3 Übernachtungen im Hotel Renthof Kassel ****, im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Begrüßungsgetränk, Einführungsvortrag und 3-Gang-Dinner
- 2-Tagesticket documenta 15
- Rundgang Walks & Stories zur aktuellen Ausstellung (ca. 2 h)
- Stadtrundgang documenta Geschichte(n) (ca. 2h)
- Führung Neue Galerie about:documenta (ca. 1 h) inkl. Eintritt

Nicht eingeschlossen im Reisepreis sind An- und Abreise, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin: 15.09. - 18.09.2022
4 Tage-Reise ab 795,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

Bild: simonschmid614 / Pixabay

Beethovenfest Bonn

Konzerte in der Geburtsstadt des Komponisten

Seit 1845 finden jährlich im August und im September das Beethovenfest Bonn, das zu den ältesten und bedeutendsten Musikfestivals in Deutschland zählt, statt. Auch im Jahr 2022 werden Werke des Ludwig van Beethoven in seiner Geburtsstadt Bonn in den Mittelpunkt gerückt. Der Komponist gilt als musikalischer Revolutionär und hinterließ ein umfangreiches konzertantes Werk.
Am ersten Abend genießen Sie im Hotelrestaurant "Leo's Bistro" Ihr Welcome Dinner. Am zweiten Tag nehmen Sie nach dem Frühstück im Hotel an einer thematischen Stadtführung durch Bonn teil und besichtigen das Beethoven- Haus. Erleben Sie am Abend das Sinfoniekonzert mit dem europäischen Spitzenorchester Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Dirigent Antonio Pappano. Es werden Werke von Y. Abudushalamu, M. Ravel und N. Rimski-Korsakow zur Aufführung gebracht.

Eingeschlossene Leistungen:

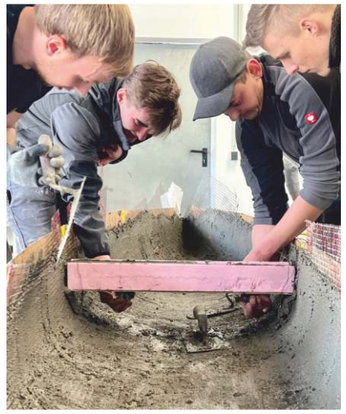
- 2 bzw. 3 Übernachtungen im Hotel Collegium Leoninum ****, im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Eintrittskarte Kategorie 1 für das Konzert in der Oper Bonn
- 3-Gang-Abendessen inkl. Aperitif im Hotelrestaurant „Leo's Bistro"
- Thematische Stadtführung inkl. Eintritt in das Beethoven-Haus

Nicht eingeschlossen im Reisepreis sind An- und Abreise, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin und Konzert: 26.08. - 28.08.2022
Samstag, 27.08., 19.30 Uhr, Oper Bonn
3 Tage-Reise ab 465,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

Betonkanu-Regatta 2022
Team DHBW Mosbach



Beide Teams aus Studierenden, die begleitenden Professoren und Ausbilder sind gespannt auf die Regatta - und danken den Unterstützern und Sponsoren!

Anfang April wurde das Kanu betoniert und bis zur ersten Probefahrt stetig am Kanu gearbeitet (Ausschalen, Schleifen, Betonkosmetik, Kantenschutz etc.). Ende April wurde das Kanu im Neckar zum ersten Mal zu Wasser gelassen und ca. eine Stunde probegefahren. Am Donnerstag, den 09. Juni wird das Kanu, Material für den Stand sowie Übernachtungs- und Verpflegungsmaterial für vier Tage Camping nach Brandenburg gebracht. Am Freitag findet das zur Schau stellen der Kanus statt. Unser Betonboot wird an einem Stand gezeigt und wir geben Auskunft über Konstruktion, Herstellung und präsentieren unsere Hochschule. Am Samstag dem 11. Juni finden die Sportlichen Wettkämpfe statt.

Anfangs bestand die Idee, das Kanu in einem Stück zu gießen. Als Außenschalung wollten wir ein Kunststoff-Kanu verwenden, in welchem wir Passgenaue Styrodur-Zuschnitte befestigt hätten. Durch Abstandhalter hätten wir auf der gesamten Fläche den gewünschten Abstand von 10mm eingehalten und so eine gleichmäßige Verteilung des auf das Vorhaben angepassten Betons erreicht.

Jedoch mussten wir durch aufkommende Komplikationen bei der CNC Fräse die Idee kurzfristig verwerfen. Als Lösung haben wir uns, mit Sicht auf die Zeit und das bereits vorhandene Material, für ein Spachteln des Kanus entschieden was durch ausgebildete Handwerker im Team bestens funktionierte. Fertig betoniert und bearbeitet mitsamt angebrachtem Auftriebskörper, Startnummernhalter, Rand, hat das Kanu ein Gewicht von 78kg und einen Freibord von ca. 10-13cm.

Die Grundlage für das Kanu bildet ein Kunststoff-Kanu (Glasfasergewebe), welches günstig ersteigert werden konnte. Um es als Schalung verwenden zu können, musste der oberen Teil des Kanus abgetrennt werden, sodass wir an die Innenseite kommen. Da das Kanu bereits etwas in die Tage gekommen ist, haben wir die Innenseite glattpoliert und vorhandene Eindellungen und Unebenheiten mit Hilfe von Glasfasergewebe und Epoxidharz ausgebessert. Dadurch entstand eine glatte und optisch ansprechende Oberfläche, welche das Kanu von außen bekommen wird.

Eine Innenschalung war wie erwähnt anfangs vorgesehen, schlussendlich mussten wir durch das Spachteln aber keine zusätzliche Schalung, außer der des Bootes herstellen. Damit wir in einer angenehmen Position arbeiten konnten sowie ein Kippen des Kanus verhindert wird, haben wir eine Unterkonstruktion aus Holzspanplatten hergestellt. In dieser kann das Kanu stabil eingespannt werden. Dadurch bleibt das Kanu beim Herstellungsprozess in einer festen Position. Die Konstruktion soll mit Blick auf die Nachhaltigkeit ebenfalls für den Transport zur Wettkampstätte genutzt werden.

Wir haben zwei unterschiedliche Bewehrungen getestet (Carbonmatten 1- und 2-lagig, sowie Glasfasermatten) und durch Experimente bewertet. Der Beton besteht aus Zement, Sand, Blähglasgranulat, Wasser, Kalksteinmehl, Silikastaub und Fließmittel auf PCE-Basis. Die Schalung (Kunststoff-Kanu) wurde mit Beton gespachtelt und die Carbonfaser-Matten in der gewünschten Position fixiert. So wurde eine gleichmäßige Verteilung der Bewehrung gewährleistet und wir konnten den Betoniervorgang ohne Unterbrechungen und Probleme innerhalb eines Tages durchführen.

Als das Kanu fertiggespachtelt war, haben wir in der Mitte mit einer Styrodur-Konstruktion noch eine Bewehrte Verstrebung für die Stabilität und Druckfestigkeit des Bootes montiert. Zusätzlich wurden am Bug und Heck des Kanus zwei, ebenfalls bewehrte, horizontale Ebenen betoniert, um auch hier die Stabilität zu verbessern, wenn das Boot dem Wasserdruck ausgesetzt wird und ein Eindringen des Wassers in das Boot zu verhindern, sollte es Wellen schneiden. Um den von der Wettkampfleitung geforderten Auftrieb im Falle eines Kenterns zu erreichen, wurden unter den Hohlen Flächen vorne am Bug und hinten am Heck Luftpolster angebracht.

Besuchen Sie uns auf unserem Instagram Account:
@betonkanu_dhbw_mosbach

Bilder dieser Seite: DHBW Mosbach, Textvorlage S. Röbbig, Textbearbeitung: BSD-SDW

Betonkanu-Regatta 2022
Team Uni Stuttgart

Ja, Beton kann schwimmen! Im Laufe der letzten Wochen hat sich diese Erkenntnis unter den Studierenden der Universität Stuttgart herumgesprochen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Team aus Stuttgart nochmals ein paar Mitstreiter gewinnen konnte. Zudem konnten die Treffen des Teams endlich wieder in Präsenz stattfinden, weshalb in den letzten Wochen richtig durchgestartet wurde.

Nachdem die finale Betonrezeptur gefunden war, galt es nun die geeignete Bewehrung zu finden. Dafür wurden zunächst mehrere Bewehrungsarten mit der finalen Rezeptur in einem 4-Punkt-Biegeversuch analysiert und auf deren Eignung untersucht. Mehrere Materialien und Dicken wurden so getestet. Vom Hasendraht bis zur Carbonbewehrung. Die spannende Frage, die dadurch beantwortet werden soll: Kann der gewählte Verbundwerkstoff aus Bewehrung und Beton die Lasten ohne Rissbildung aushalten? Und dass bei einer angestrebten Dicke des Kanus von +/- 10 mm! Die älteren Studierenden aus Stuttgart erinnern sich noch an das Geräusch von 2015 in Brandenburg, als das Kanu auf die Waage gestellt wurde. Diese punktuelle Belastung sorgte damals für eine Schrecksekunde, die sich eingebrannt hat.

Auch dieses Jahr geht das Team aus Stuttgart wieder mit einer verbesserten Kanu-Form an den Start. Hierfür wurde die Form der letzten Regatta basierend auf den damaligen Erkenntnissen angepasst. Die Änderungen wurden in einem 3-D Modell eingearbeitet und in Fräsdateien umgewandelt. Diese wurden dann dazu verwendet die neue Schalung rechtzeitig fertig zu stellen. Die Rundung wurde mit Hilfe von 80 Spanten aus Dreischicht-Platten hergestellt und mit 5-20 mm breiten Streifen aus hochverdichteten Faserplatten (HDF) beplankt. Am Ende wurde die Oberfläche der Schalung geschliffen und mit einem Füller-Lack sowie einem Hochglanzlack lackiert.

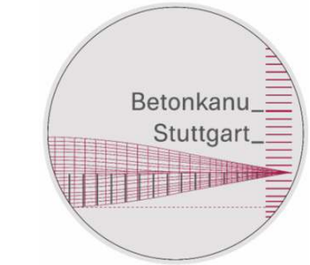
Auch das diesjährige Logo - basierend auf dem Schalungsbau - konnte finalisiert und die T-Shirts bestellt werden. Dem Sieg beim T-Shirt Wettbewerb steht nichts mehr entgegen!

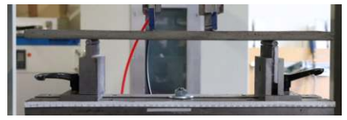
Mittlerweile konnten zwei Bote betoniert werden. Beim Boot Torpedo Neckardampfer mit der Bootsform vergangener Regatten kam dabei ein Putzgewebe zum Einsatz, während beim Boot Dachlatt mit der neusten Bootsform eine Carbonbewehrung verwendet wurde. So kann das Team aus Stuttgart mit der maximalen Boots- und Teamanzahl an der Regatta teilnehmen.

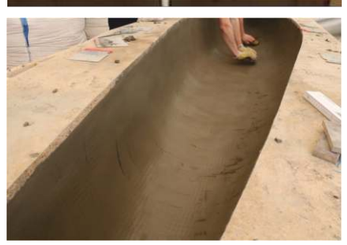
Das beste Kanu der Welt schwimmt nicht von allein, daher stand auch Paddeltraining und Teambuilding auf der Tagesordnung. Bei einer gemütlichen Grillwurst wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Das Team aus Stuttgart freut sich auf eine erfolgreiche Regatta!

Instagram: betonkanu_stgt | www.betonkanu-stuttgart.de | info@betonkanu-stuttgart.de

Text und Bilder: Martin Markert







Das BDBingenieurblattBW wünscht beiden Teams viel Erfolg, Paddel frei und immer eine handbreit Wasser unterm Kiel !

Geodäsie in Baden-Württemberg 10. Verbände-Gespräch

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass sich die baden-württembergischen Geodäsie-Verbände einmal im Jahr in einem gemeinsamen Termin abstimmen. In vertrauensvoller Atmosphäre tauschten sich im März die Vertreter*innen von abv (M. Schwall), BDB / VDV (J. Trenkle), BDVI (H. Mengesdorf), DGfK (W. Schmid), DVW (M. Muhler) und Ingenieurkammer (G. Hils) über die Aktivitäten der einzelnen Verbände und gemeinsame Projekte aus.

Für das Jahr 2022 ist wieder ein gemeinsames Verbändeseminar geplant, das sich thematisch an die erfolgreiche Veranstaltung „Digitale Welt der Geodäsie“ aus dem Jahr 2021 anschließt. Darüber hinaus werden auch weiter besondere Prüfungsleistungen in den Ausbildungsberufen Vermessungstechniker*in bzw. Geomatiker*in und in den Laufbahnprüfungen zum gehobenen und höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst mit einem mit 200 Euro dotierten Verbändepreis gewürdigt.
Jeder Verbandsvertreter legte seine Planung von berufsständischen Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2022 offen, sodass sich die anderen Vereinigungen auf die Themen und Termine einstellen können. Für das vom Ministerium für Landentwicklung und Wohnen BW geplante Themenheft über die Geodäsie in BW, werden alle Verbände aufgefordert Projekte zu benennen und interessante Fotos zu liefern.
Das Seminar „Digitalisierungsprozesse in der Geodäsie“ ist in KW 45 (7.-11. November 2022) geplant. Es sollen u. A. folgende Aufgabenbereiche angesprochen werden:

- Digitale Projektakte - digitale Unterschrift / papierloses Büro / Tools
- Digitalisierung in der Verwaltung(Vermessungs-und Baurechtsämter), Auswirkung z. B. auf den Amtlichen Lageplan
- BIM Modellierung, Absteckdaten aus BIM Modellen, Anwendung bei Baufirmen
- as-built Verfahren/ Anwendungen / Software, 3D bauen und Bestandsdokumentation

Dies ist eine aktuelle Themen- aber auch Aufgabenvielfalt für die Praxis, welche wieder viele Kolleginnen und Kollegen aus allen geodätischen Disziplinen ansprechen wird! Der offizielle Flyer mit Anmeldemöglichkeit wird ca. im Juni veröffentlicht werden.

Auch wenn das Gespräch aufgrund der aktuellen Einschränkung in virtueller Form stattfand, konnten die Themen intensiv diskutiert und die persönlichen Kontakte zu den teilweise neugewählten Vorsitzenden aufgebaut werden. Wir freuen uns, dass die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den baden-württembergischen Geodäsie-Verbänden auch in der neuen Konstellation fortgeführt wird und die vielen gemeinsamen großen und kleinen berufsbezogenen Projekte weitergeführt werden.

Jürgen Trenkle Martin Schwall Benjamin Sattes

Bild: Cafeymas - Paul Brennan - Maderno - suwichan pralomram - pixabay / Bearbeitung BSD-SDW

BDB - das Interview

Ich bin Beatrice Messmer, bin 32 Jahre alt und habe zwei Studiengänge hinter mir. Den Master of Science in Economics in einem Double Degree Programm an den Universitäten Hohenheim und Liège (Belgien) und einen Bachelor of Engineering in Vermessung und Geoinformatik.2015 habe ich meine erste akademische Ausbildung abgeschlossen. Anschließend arbeitete ich in Frankfurt bei KPMG in der Unternehmensberatung im Bereich Business Intelligence und Steering - also sehr viel im Bereich Steuerung und Controlling - und habe in dieser Zeit bemerkt, dass Digitalisierung und auch das Thema BIM, den Bereich Bau- und Vermessungswesen ziemlich stark umgekrempelt.
Mit meinen Eltern führte ich in dieser Zeit intensive Gespräche und entschloss mich, doch in den Familienbetrieb einzusteigen, brauchte dafür aber das Ingenieurstudium. An der Hochschule für Technik in Stuttgart habe ich den Bachelor of Engineering in Vermessung und Geoinformatik gemacht.
Dass ich in den Familienbetrieb einsteige, war „früher“ nicht mein Plan– weder ich noch meine Geschwister wollten in die Selbständigkeit. Wir haben erlebt, wie viel unser Vater unterwegs gewesen ist und wie viel die Arbeit Thema zu Hause war im Vergleich zu anderen Vätern, die irgendwo angestellt waren. Das wollten wir so nicht.
Das Format „Angestelltenverhältnis“ passte aber nicht wirklich zu meiner Einstellung zur Arbeit. Wenn man merkt, was einen persönlich antreibt und was einem liegt und man sich ambitioniert einbringt, dann ist Arbeit nicht unbedingt „ Arbeit“ dann ist das Spaß und dann ist das einfach was anderes, wenn ich selbstständig arbeite und nicht als Arbeitnehmer. Mir ging es vor allem ums Gestalten, um das selber Verantwortung übernehmen und Dinge vorantreiben und gute Beratungen zu liefern. Es war für mich klar, dass das ich der Typ bin, um eigene Entscheidungen zu treffen.
Seit April 2021 bin ich zusätzlich noch Vermessungsoberinspektorenanwärterin , im Sommer lege ich die Staatsprüfung ab.

Wie viele Mitarbeiter hat das Vermessungsbüro Messmer? Sie haben mehrere Standorte? Wann wurde das Büro gegründet?

Das Büro hat derzeit 15 Mitarbeitende, ein Team aus Techniker*innen, Ingenieur*innen und Messgehilf*innen die vor Ort benötigt werden, es gibt eben immer noch viele Tätigkeiten, die trotz bester Technik nicht von alleine funktionieren. Das Büro war früher einmal größer und hatte Standorte in Berlin und in Sachsen – inzwischen hat sich das reduziert auf Augsburg und den Hauptsitz in Stuttgart. Die Firma wurde von unseren Eltern 1987 gegründet und hat somit schon über30 Jahre Tradition.

Dann hat das Büro auch ein gutes Netzwerk nehme ich an?

Man hat sich da über Jahre hinweg etliche Beziehungen aufgebaut. Es gab in der Branche schon schwierige Zeiten, da ist es natürlich wichtig, auch tragfähige Kundenbeziehungen zu haben. Das ist Luxus, wenn man als Nachfolger*in sich auf so ein Netzwerk berufen kann.

Auf Ihrer Referenzliste stehen große Projekte. Wie kommt man als Ingenieurbüro an solch interessante Aufgaben – gerade für Einsteiger ist das immer die große Frage: wie komme ich an solche Projekte, an denen ich mich beweisen kann? Beteiligen Sie sich an Ausschreibungen oder werden Sie aufgrund der Bekanntheit direkt angefragt?

Bild: Beatrice Messmer

Sowohl als auch. Es sind klassische Ausschreibungen, auf die wir uns bewerben, aber natürlich wie schon erwähnt das Netzwerk, das wichtig ist, vor allem, weil dabei auch das Vertrauen eine große Rolle spielt, wenn eine Geschäftsbeziehung schon über Jahre im Zusammenspiel gut funktioniert. Mir ist der persönliche Kontakt zum Kunden wichtig – auch im Umkehrschluss brauche ich Vertrauen und persönliche Kontakte, wenn ich externe Dienstleistungen benötige. Im Büroteam ist das Vertrauensverhältnis zu und unter den Mitarbeitenden ebenfalls immens wichtig.
Wir arbeiten in einem Vertrauensverhältnis miteinander, das schätzen unsere Kunden. Auch wenn ein Fehler passiert, das muss offen angesprochen und Lösungen gefunden werden. Die Kommunikations-Komponente ist bei Ingenieuren oftmals nicht so ausgeprägt… (lacht), da kann man kontinuierlich weiterverbessern. Wir haben eine tolle Expertise bei den Mitarbeitenden, es gibt welche im Team, die kennen mich, seit ich auf der Welt bin, die haben natürlich eine tragende Säule im Unternehmen, da weiß man was die können und was die abliefern.
Natürlich muss man aber immer abwägen: was KANN ich leisten mit dem Büro – auch wir bräuchten mehr Mitarbeiter und arbeiten am Rande der Kapazität.

BIM, das Schlagwort, das jeder kennt, aber das viele noch nicht richtig greifen können. Sind Sie BIMready? Wo sehen Sie Ihr Büro im Umbruch der Digitalisierung des Bauwesens? Sie bieten auf Ihrer Homepage sogar BIM Beratung an, da sind Sie wohl schon recht weit?

Ich habe mich im Studium damit intensiv auseinandergesetzt und war im Praxissemester in einem Büro in der Schweiz, die in diesem Bereich sehr weit sind. Im Studium hat man über BIM gehört aber wenig zu BIM gelernt und so habe ich mir mein Wissen selber angeeignet, schließlich die Bachelor-Arbeit zu dem Thema geschrieben (wir berichteten in Ausgabe 1/2022 darüber) – daraus entstand das Buch „BIM - Ein Praxisleitfaden für Geodäten und Ingenieure“ -Springer Vieweg Verlag – ich habe das ständig weiterentwickelt, weil ich mit meinem ökonomischen Hintergrund eben auch den Mehrwert von BIM sehe.
Wenn man die Produktivitätszahlen sieht, da hat sich zu wenig getan in der Baubranche – da muss was passieren und BIM ist eine

tolle Möglichkeit, den digitalen Wandel in der Baubranche zu vollziehen. BIM ist eine Methodik – BIM ist nicht nur die Darstellung in 3D. Es ist umfassend und bedingt auch einen Prozess der Einführung wie in jeder Branche und in jedem Projekt. Deshalb ist auch die BIM-Beratung für uns immer wichtiger, wir wollen schauen, welchen Mehrwert BIM für eine Organisation oder für ein Projekt bringt. Wir wollen nicht sagen: „wir machen hier mal eine Software und drei BIM Anwendungen“ – das gibt keinen Mehrwert, sondern Ärger. Eine der wichtigen Komponenten ist der starke Fokus auf eine bessere Zusammenarbeit – zum Beispiel in der einheitlichen Datenumgebung – das sollte der erste Schritt in der BIM Einführung sein.

Ich denke, wir als Geodät*innen bekommen eine neue Funktion in diesem Prozess, alle Lebenszyklusdaten müssen eingebunden werden und die Daten müssen genau und zuverlässig sein, wenn ich im Betrieb einen digitalen Zwilling erstelle. Wir Geodät*innen haben schon lange Erfahrung im Umgang mit digitalen Daten und können uns da gut einbringen.

Es ist wichtig, dass ALLE Projektbeteiligten in den BIM Prozess involviert werden (nicht nur in der Beratung sondern auch als Vermesser) … da sind wir immer das letzte Glied und dürfen nur noch sehr spät ansetzen, somit bekommen wir im Prozess nicht die Rolle des aktiven Players sondern hängen in der Hierarchiestufe leider hinten an.

Wir hatten den Fall bei einem Großprojekt, wo BIM im Umbau angewendet wurde, wir haben es zu Beginn angesprochen, dass es sinnvoll sei, ein Aufmaß zu machen als das Gebäude entkernt war. Das wollte man nicht machen, man wollte sparen. Man hat die Pläne von 1957 herausgeholt – es gab kaum eine Baustelle wo wir so viel vor Ort sein mussten, weil einfach die Planungsgrundlage völlig daneben war. Das sind die Projekte, wo viel schief läuft, weil am falschen Ende gespart wurde. Wir versuchen da besser hineinzukommen auf die Position des aktiven Players. Von der Hard- und Software ist es dank IFC Format für uns inzwischen möglich, wir können mit dem Tablet vor Ort zum Beispiel Achsen abstecken.

Da hat jetzt ja auch die Regierung den Vermesser*innen ein ganz anderes Potential zugeschoben, gerade im Bereich Bestand wo erkannt wird, dass nicht mehr neu versiegelt werden sollte sondern Bestehendes besser genutzt.

Im Bestand haben wir ein riesiges Volumen, es macht auch im Bezug auf die Nachhaltigkeit Sinn – hier gibt es großartige Anwendungen, mit denen ich ein Gebäude zielgerichtet sanieren kann. Ich kann auf Grundlage der Objektinformationen (Bestand, Lage, Material der Wände z. B.) erkennen, wo mir am meisten Energie verloren geht. Hier kann ich in der Sanierung große Effekte erwirken, wenn ich sehe: die Wand zieht Kälte in mein Gebäude, sie hat die wenigste Sonneneinstrahlung, sie ist am schlechtesten gedämmt. Nebenbei was mich in der deutschen Medienwelt und im deutschen Bauwesen stört, wir reden noch zu selten über die Potentiale durch die Einführung von BIM, vor allem hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit im Gebäudebestand.

Bei einem Treffen des BDB wurde ein neu erstelltes Gebäude besichtigt: ein tolles großes Projekt, alles mit BIM geplant. Auf die Nachfrage, ob BIM auch im facility management des Gebäudes zum Einsatz kommt war die Antwort: nein, wieso? … also als Tiger gestartet und leider als Bettvorleger gelandet…

Das habe ich auch schon beobachten müssen, der Planer hat seine BIM Standards, der Ausführende wiederum andere und für den Betrieb des Gebäudes steht wieder ganz anderes im Vordergrund und auf die vorhandenen Daten kann nicht zurückgegriffen werden. Das ist etwas, wo wir in der Beratung auch versuchen einzuwirken: das Gebäude ganzheitlich zu verstehen – daß ich vorab überlege: was brauche ich nachher im Bestand für Informationen um zielgerichtet auch meine BIM Anwendung durchführen zu können, das wird häufig nicht gemacht. Und dann kommt die Frage auf: „Was hat das jetzt gebracht? Das war doch jetzt nur mehr Aufwand!“ Und das ist für mich der Punkt, an dem ich bemerke: viele haben die Tragweite dieser Transformation noch gar nicht verstanden.

Kann die aktuelle Schul- und Hochschulbildung im Vermessungswesen als ausreichend angesehen werden? Wie kommen die Absolventinnen und Absolventen in Ihrem Büro an? Können Sie diese gut einsetzen oder folgt zunächst das learning by doing?

Learning by doing ist einfach normal – da kommen wir nicht drum herum, es dauert einfach seine Zeit, bis jemand auch in den praktischen Anwendungen im „Büroalltag“ alle Komponenten bespielen kann.

Ich bin ein Freund von der Ausbildung zum Vermessungstechniker / zur Vermessungstechnikerin, es ist eine hochwertige und gute Ausbildung- wenn ich sehe wie sich ein Techniker / eine Technikerin da weiter entwickelt z. B. im Bereich Vermessung mit Drohnen oder beim Laserscanning, da ergeben sich auf einmal ganz tolle Eigeninitiativen. Man muss nicht ausschließlich Ingenieur*in sein, um die neuen Techniken super anwenden zu können. Was ich in den Ausbildungen bemängle: ich vermisse dort die neuen Techniken komplett.

Im Studium tut sich ein bisschen was, ich bin im intensiven Kontakt mit der Hochschule, die sind auch sehr bemüht sich zu entwickeln und diese Lernstoffe anzubieten – es ist aber natürlich schwierig die neuen Lerninhalte in den Studiengang einzupflegen. Wir haben Studienabgänger, die können nicht nivellieren, die können keinen Drohnenvermessungsflug auswerten, aber wie soll die Hochschule das auch abwägen? Was von den Basics kann entfallen – was muss an neuen Themeninhalten hinein?

Das Vermessungswesen ändert sich enorm, wir haben allein diesen Monat vier Tage Schulung mit dem kompletten Team in unserem Büro – da sind wir am Thema lebenslanges Lernen. Was toll wäre: wenn man an den Hochschulen „summer schools“ oder Lehrgänge anbieten würde oder Onlinekurse oder 1x die Woche einen Tag an der Uni, dass ich da auch als Nichtstudierende/r an Lernstoff partizipieren kann.

Wir sind eine stark fragmentierte Branche, kleine Betriebe ohne Innovationsabteilung können nicht tagtäglich Geld und Zeit für Innovation aufwenden. Ich möchte aber meine Mitarbeiter zu Neuem befähigen – eine neue Software mit drei Tagen Schulung in Theorie und Praxis ist schwierig unter einen Hut zu bringen bei Zeit-, Fachkräfte- bzw Mitarbeitendenmangel. Der Umbruch zum digitalen Tool ersetzt natürlich ein Treffen oder eine Schulung nicht komplett, aber auch hier ist die Digitalisierung für manche Veranstaltung eine Alternative – wenn ich digital teilnehmen kann spare ich mir die Anfahrt und die Organisation vor Ort, ich kann eine Schulung flexibler terminieren, so dass mir kein kompletter Bürotag ausfällt.

Die HOAI ist ein Dauerbrenner-Thema. Der EuGH hat die Festsetzung der Höchst- und Mindestsätze gekippt und aktuell laufen die Vorbereitungen zu einer „Reform“ der HOAI. Was sind Ihre Erfahrungen mit diesem Regelwerk? Welche Veränderungen müssten aus Ihrer Sicht erfolgen, um die HOAI wenigstens als Richtschnur für Planerhonorare aufrecht zu erhalten?

Ich habe seit ich im Büro bin (2017) die HOAI nie zur Anwendung gebracht weil sie bei uns in der Vermessung keine Relevanz findet. Wir haben teilweise nach wie vor mit Dumpingpreisen zu kämpfen, ich habe letztens erst wieder ein Angebot eines Mitbewerbers gesehen, in dem Stundensätze von 62,- Euro notiert waren… Das Vermessungsingenieurwesen ist immer noch der schlecht bezahlteste Ingenieurzweig, wir haben hier noch einen großen Aufholprozess vor uns.

Es handelt sich ja nicht nur um die Löhne der Mitarbeiter, die mit anderen Ingenieurs -oder Technikerberufen mithalten können sollten, es betrifft ja auch hochteure Geräte unter anderem bei der Drohnen und Laservermessung – wenn Software ins Spiel kommt muss man auch schneller nachinvestieren.

Eine Drohne bekomme ich zum Glück inzwischen zu einem reellen Preis aber die Softwarekosten haben sich extrem entwickelt, Datenformate und Datenmengen sind zu händeln - wir müssen ja auch Daten und Datenformate an unsere Kunden übergeben, die sie gut weiter verarbeiten können.

In vielen Planungsbüros steht ein Generationswechsel an. In manchen Fällen ist die nächste Generation in der Familie am Start, in anderen Fällen kommt die Nachfolge von außen. Welche Tipps würden sie den „Jungen“ und den „Alten“ geben?

Grundsätzlich ist der Generationswechsel eine Frage der Kommunikation. Man muss sich weit genug im Vorfeld Gedanken darüber machen und darüber sprechen. Die Erwartungshaltung auf beiden Seiten führt zu Spannungen – je mehr man darüber kommuniziert, die andere Generation an dem, was einen bewegt teilhaben lässt, umso weniger Konfliktpotential staut sich auf. Das Loslassen fällt vielen „Alten“ schwer, das Vertrauen fehlt, dass man es anders machen kann als bisher, aber es deshalb nicht unbedingt schlecht sein muss.

Bei den „Jungen“ ist es oft ein Mangel an Geduld. Den Veränderungen muss man Zeit lassen. Es dauert bis man gewisse Prozesse optimiert hat, mit Geduld kann man auch viel von der Erfahrung der „Alten“ profitieren. Gerade was Personalführung angeht habe ich mit meinen Eltern viel erlebt und auch früh mitbekommen. Als junger Mensch ist man da vielleicht etwas zu naiv, wohl weil man von seinem eigenen Enthusiasmus ausgeht – auch ich habe meine Erfahrungen machen müssen – da nehme ich gerne auch einen Tipp von den „Alten“ an. Von beiden Seiten wird Verständnis gefordert und viel Kommunikation und Regeln wer die Verantwortung hat und wer das letzte Wort spricht. Auch den Mitarbeitenden gegenüber darf es zu keinem Kompetenzgerangel kommen – hier muss klar sein, wer die Ansprechperson ist.

Die Arbeitswelt verändert sich – verkürzte oder flexible Arbeitszeiten, Elternzeit für beide Elternteile, Homeoffice – wie sich das alles auf so ein kleines Büro wie uns auswirken wird, ist schwierig zu sagen – wenn die Arbeit nicht gemacht wird, ist kein Umsatz da. Das ist bei vielen kleineren Büros die Frage: kann ich den Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht werden? Oder muss ich irgendwann aufgeben, weil ich mir das nicht mehr leisten oder organisieren kann? Die Flexibilisierung der Mitarbeitenden ist gerade in kleinen Büros schwierig zu handhaben. Ich bin schon mehrfach erschrocken als ich gesehen habe, wie wenig Planungssicherheit ich habe. Ich erstelle den Personalplan für die nächsten zwei Wochen, morgen ist der schon nicht mehr aktuell… das kann ein Büro in existentielle Schieflage bringen, egal ob es das Einfamilienhaus oder das Mehr-Millionen Projekt vom Großkunden ist was betreut werden muss. Dennoch finde ich die neue Arbeitswelt spannend und bin gespannt, wie sich alles weiter entwickeln wird.

Redet man über den BDB bei Messmers? Halten Sie Mitgliedschaften in Verbänden für wichtig? Welche Dinge sollte ein Berufsverband vorantreiben, wo und wie muss er sich einbringen? Wie kann der Verband Lust auf Teilnahme machen?

Ich finde Berufsverbände sind wichtig, Netzwerke und Austausch sind wichtig – z. B. gerade im Bezug auf BIM - dass man sich interdisziplinär austauscht. Allerdings ist für mich immer noch nicht klar, welcher Verband für mich der passende wäre. Es ist gut, dass der BDB die „neue“ Generation im Blick hat und auch durch andere / neue Formate anspricht. Ich finde es wichtig, den Mehrwert, den der Verband bietet, darzustellen und die Transparenz in der Zielsetzung des Verbandes. Wenn ich frage: wo kann ich mitgestalten? Ich möchte etwas bewegen können, auch wenn das vielleicht nur kleine Themen sind, darf ich an dieser Stelle nicht auf verschlossenen Türen und taube Ohren stoßen. Es gibt Infoveranstaltungen / Impulsgespräche / Netzwerktreffen – aber welche Verbände schaffen sich zum Beispiel politisch eine Sprachrohr?

Als Tochter habe ich zudem das „Kind“ Problem: das ist die Tochter / der Sohn von dem und dem… , ich bin auch deswegen meinen eigenen studientechnischen Weg gegangen, ich möchte nicht abhängig sein, auch nicht von meinen Eltern. Ich wollte auch immer mein eigenes Geld verdienen und mich auch in dieser Hinsicht nicht an meine Eltern hängen. Ich möchte mich auch nicht an ein althergebrachtes Netzwerk anschließen, weil meine Eltern sagen, dass ich mich dort einbringen soll – ich entscheide das selber. Ich bin im BIM Cluster BW, ein sehr junges Netzwerk, das sehr aktiv ist – das habe ich mir selber erschlossen und mich da selber vernetzt.

Um Ihnen das Netzwerk BDB näher zu bringen möchte ich gleich ein „save the date“ am 20. und 21. Oktober 2022 anbieten: die BDB Jahrestagung im Herbst – diesmal nicht im Kurhaus in Baden-Baden sondern in der Sparkassenakademie in Stuttgart in einem ganz neuen Format. Am Donnerstagabend wird die Opening-Party sein, am Freitag stehen Themenworkshops und die Mitgliederversammlung mit Wahlen zum Landesvorstand an. Es wäre großartig, wenn viele aus der BDB Familie dazustoßen und zusammen den BDB weitertragen.

Das Interview führte Frank Seiter

Bauhütte Stuttgart Exkursion S 21

Die Bauhütte Stuttgart lud Ende März zur Besichtigung der Baustelle „Neue Bahnsteighalle Stuttgart 21“ ein. Die 17-köpfige Gruppe traf sich am InfoTurmStuttgart, um Informationen und Eindrücke vom Stand der Neuen Bahnsteighalle Stuttgart 21 zu gewinnen.

Im Treppenhaus des Infoturms hängen Fotos von prominenten Mitwirkenden am Projekt „Stuttgart 21“, so auch von Architekt Christoph Ingenhoven aus Düsseldorf der sich mit dem Bahnhof Stuttgart 21 und dem weiteren Umfeld Arbeit und Urheberrechte für viele Jahre gesichert hat.
Für die über 400 m lange Bahnhofshalle hatte der Schutz des Mineralwassers höchste Priorität. Deshalb waren die Überquerungen des S-Bahn- und des nördlichen Stadtbahntunnels, die Dükerung des Nesenbachs und die Unterquerung der südlichen Stadtbahntrasse zusätzliche Herausforderungen.

Der bisherige Hauptbahnhof, umgangssprachlich auch „Bonatzbau“, Nachfolger des Centralbahnhofs an der Bolzstraße, hatte eine große Schalterhalle für den Fernverkehr und eine kleine Schalterhalle für den Regionalverkehr.
Damals wurde für Wilhelm II., letzter König von Württemberg, ein Warteraum mit Balkon eingerichtet, den er nie betreten konnte, da er 1921 vor der Fertigstellung des Bonatzbaus verstarb.
Per Joystick konnte die neue Bahnsteighalle betreten, begangen oder durchflogen werden. Man konnte auf dem Bahnsteig stehen, die wenigen Fahrgäste durch die Halle schleichen sehen und die ICE-Züge bei der superschnellen Ein- und Ausfahrt erleben. Alles geräuschlos virtuell.
Möglicherweise bleibt der Infoturm nach Inbetriebnahme der Bahnstrecken anstelle des späteren Parkausgangs stehen und kann 2027 mit vielen anderen Projekten der Internationalen Bauausstellung besichtigt werden. Entstehung und Realisierung der Zugverbindung von West nach Ost, von Paris nach Budapest mit dem Stuttgarter Durchgangsbahnhof bleibt bis dahin erlebbar.
Erst muss aber noch gebaut werden. Jeden Tag sind 1.000 m³ Beton zu verarbeiten. Für eine Kelchstütze werden 850 m³ Beton benötigt. Von 6 Uhr bis 18 Uhr wird betoniert und nachts liefern viele Sattelschlepper neues Material.
Die Besuchergruppe passiert eine große Platane, beliebte Heimat der Juchtenkäfer und kommt an einem aufgeschnittenen Stück Grundwasserleitung vorbei, das die Teile der Ummantelung zeigt.
Das Grundwasser wird baugrubennah entnommen, gereinigt und über baugrubenfernere Infiltrationsbrunnen zurückgegeben. In über 1,4 km beheizten Rohrleitungen fließen täglich bis zu 250 m³ gereinigtes Grundwasser.
Beeindruckt blicken alle in die Neue Bahnhofshalle auf ausgeschalte Kelchstützen mit riesigen Lichtöffnungen. Eine Kelchstütze kostet ca. 25 Mio Euro. Die Lichtöffnungen haben einen Durchmesser von 16 m und werden voraussichtlich im Spätsommer mit den 5-fach verklebten Glasaugen versehen.

Die Bahnsteige haben ein Längsgefälle von 15 ‰, was viel diskutiert wurde, da die Bahnvorschriften maximal 2,5 ‰ zulassen. 2,5 ‰ war für die getriebelosen Dampflokomotiven als Obergrenze notwendig, damit diese sich in Bewegung setzen konnten. Moderne Züge und vor allem ICEs mit mehreren Triebköpfen fahren auch bei größeren Neigungen problemlos an. In der Schweiz sind Bahnsteig-Längsneigungen bis zu 70 ‰ zugelassen.
Eine negative Dachneigung der Bahnsteige verhindert, dass Koffer, Kulis, Kinderwagen oder ähnliche Transporthilfen mit Rädern versehentlich in den Gleisbereich geraten.
Große Schwallbauwerke an den Enden der Bahnsteighalle sorgen für eine gleichmäßige Belüftung der Bahnhofshalle und müssen die schwallartigen Luftströme dämpfen, welche von den Zügen aus den Tunneln gedrückt werden.
Dem Beton werden Polypropylenfasern beigemischt, um im Brandfall Abplatzungen mit Folgeschäden durch den „Popcorneffekt“ zu vermeiden. Die Fasern verbrennen und lassen den Wasserdampf schadlos entweichen.

Text und Bilder dieser Seite: Wolfram Bott

Stuttgart 21 BG Neckar-Alb Exkursion I

Besichtigt wurde die neue Bahnsteighalle des Projektes Stuttgart 21, die die Deutsche Bauzeitschrift DBZ in ihrer Ausgabe 4/2022 als „Beauty der Unvernunft“ vorgestellt hatte und der Reutlinger Generalanzeiger etwas bescheidener titelte als „Grenzen des Baubaren sind am Bahnhof erreicht“.

Im Rahmen einer verbändeübergreifenden Kooperation mit der DVW-Bezirksgruppe Tübingen wurde diese Veranstaltung mit 20 Kolleginnen und Kollegen aus beiden Verbänden, einer bunten Mischung aus Bauingenieuren, Architekten und Geodäten, durchgeführt.
Bereits im Jahr 1994 war das höchst umstrittene Milliardenprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Diese Ingenieursleistung der Spitzenklasse wird den Steuerzahler statt der geplanten 2,8 Mrd. Euro inzwischen 8,2 Mrd. Euro (wohl ein Zahlendreher) kosten.
Die Architekten Ingenhoven Architects hatten sich mit ihrem Entwurf der 28 Dachtragenden Kelchstützen konstruktiv weit hinausgewagt. Dipl.-Ing. Otto Krautwasser als erfahrener Bauingenieur und langjähriger S-21-Baustellenguide, präsentierte den Stand der Bahnprojekte Stuttgart 21 und Stuttgart-Ulm in einem lebhaften Vortrag im neuen ITS Infoturm Stuttgart und führte die Gruppe anschließend in einem zweistündigen Fußmarsch durch alle Bereiche des begehbaren Tiefbahnhofs.
Die neue Bahnsteighalle, das 450 m lange Herzstück des Bahnprojekts Stuttgart 21, beeindruckte mit ihren riesigen Kelchstützen von bis zu 21 m Durchmesser, die später die gläsernen Lichtaugen tragen werden.
Imponierend war auch das gut durchorganisierte Ineinandergreifen der verschiedenen bau- und vermessungstechnischen Ingenieurleistungen, insbesondere der Fertigungs- und Baustellenlogistik. Auf sehr engem Raum in einem täglich präzise durchgetakteten Ablaufplan mit Anlieferungen und Abfuhren in Echtzeit und quasi ohne Lagerflächen wird hier an der Fertigstellung von Stuttgart 21 gearbeitet. Vorläufiger Termin ist Ende 2025.

Text: D. Baral

Bild: D. Baral

Visualisierung: Aldinger+Wolf

Bild: D. Baral

BG Neckar-Alb: Exkursion II

Tragwerke in Sanierung und Neubau - Sicherheit in unsicheren Zeiten.

Im April traf sich die BG Neckar-Alb im Alznauer Hof in Gomaringen. Im Rahmen der im Zweijahresturnus stattfindenden Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe stellten die Herren Dipl.-Ing. (FH) Markus Vollmer und M.Eng. Sebastian Meierrieks von der tragwerkeplus GmbH & Co. KG aus Reutlingen in einem Impulsvortrag ihr Unternehmen und ihre laufenden Projekte vor.

Dass das Tragwerk das A & O jeder Baumaßnahme ist, brauchte dabei nicht gesagt zu werden. Kein Bauherr kann darauf verzichten. Das Gebäude 4.0, der digitale Zwilling, erst digital am PC, dann real in der gebauten Umwelt ist heute eine Art, wie sich herausragende Ingenieurbüros von ihrem Mitbewerb absetzen. Die Herausforderungen der heutigen Zeit bedingen laufende fachliche Weiterbildung. Vollmer und Meierrieks gaben anschließend bereitwillig Auskunft, auf was es ankommt bei immer „dünneren“ Tragwerken.

An einen äußerst interessanten Vortrag schloss sich die Mitgliederversammlung 2021 an, die pandemiebedingt nachgeholt wurde.

Der Vorsitzende Dieter Baral resümierte in seinem Rückblick über sämtliche Verbandsstrukturen, die neuen Mitglieder des Landesvorstandes und der Veranstaltungen der vergangenen drei Jahre. Erfreulich war der Eintritt des Neumitglieds Jörg Schittenhelm.

Der Bericht des Schatzmeisters Klaus Keicher, der dieses Ehrenamt bereits im 50. Jahr ausführt, war pandemiebedingt etwas dürr ausgefallen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig.

Die Neuwahlen ergaben folgende Zusammensetzung der BG:

Erster Vorsitzender Dieter Baral
Stellvertreter Rainer Riehle
Schatzmeister Klaus Keicher
Schriftführer Rainer Hägele
Beisitzer Architekten Karen Preuß
Beisitzer Ingenieure Eberhard Vöhringer
Beisitzer Geodäten Rose Bazlen
Kassenprüfer Heinz Stumpp
Kassenprüfer Horst Ammann

Text: D. Baral

Bild: Swen Carlin

A8 Albaufstieg im Webex Meeting BG Neckar-Alb goes #4.0

Bild: Bruno / Germany - pixabay

Mindestens noch weitere zehn Jahre werden die Autofahrer warten müssen, bis sie eine realistische Chance darauf haben, auch an Wochenenden ohne Stau von Stuttgart nach Ulm, Augsburg oder München zu kommen. Frühestens im Jahr 2032 könnte der sechsspurige Ausbau der A 8 zwischen Mühlhausen und Hohenstadt fertiggestellt sein, der Baustart ist in 2024 geplant.

Bild: bobby metzger / pixelio.de

Vorab bot der Verband der Straßen- und Verkehrsingenieure VSVI seinen Mitgliedern einen Online-Vortrag an mit Herrn Fischer, Abteilungsleiter Projektmanagement und Straßenplanung, Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Südwest. Die Bezirksgruppe Neckar-Alb hängte sich daran an und erfuhr dadurch den aktuellen Stand der Planungen des A8 Albaufstiegs.

Die vom VSVI verantwortlichen Herren Bertram Menner von der VSVI-Bezirksgruppe 09 Reutlingen/Tübingen sowie Herr David Hueber von der VSVI-Bezirksgruppe 06 Stuttgart ermöglichten diesen Online-Vortrag über einen Webex-Link. Tiefe Einblicke in die Infrastrukturplanung einer Autobahn wurden dabei gewährt.

Text: D. Baral

Veranstaltungen

Es handelt sich hier um Veranstaltungen, die zum Teil weit vorher bei der Geschäftsstelle gemeldet wurden, die Auflistung wird regelmäßig aktualisiert. Aufgrund der Corona-Infektionsgefahr und den daraus resultierenden Maßnahmen fragen Sie bitte auf jeden Fall vor dem angekündigten Termin beim jeweiligen Veranstalter nach, ob dieser Termin auch so wie ausgeschrieben stattfinden wird. Vielen Dank für Ihr Verständnis !

24.-25.06.2022	BDB-Dialog in Wuppertal
25.-26.06.2022	BG Esslingen-Nürtingen, Exkursion, 2-tägige Radtour auf dem Illerradweg von Memmingen bis Oberstdorf
30.06.2022	BDB-Bildungwerk BW - Bezirksgruppe Bodensee Fachvortrag / Seminar - Übersicht der Versicherungen am Bau: Was ist bei Architektenverträgen zu beachten!
15.07.2022	BDB-BW - Bezirksgruppe Nordschwarzwald, BDB–Treff
19.-21.07.2022	BDB-Bildungswerk BW - Reise Bregenzer Festspiele - Puccinis "Madame Butterfly" auf der Seebühne
20.07.2022	BDB-Bildungswerk BW - Bezirksgruppe Esslingen/Nürtingen Besichtigung und Einführung in die Aufgaben der Autobahnmeisterei Kirchheim unter Teck (VSVI)
26.-28.08.2022	BDB-Bildungswerk BW - Reise Beethovenfest Bonn - Konzert in der Oper Bonn und Stadtführung
15.-18.09.2022	BDB-Bildungswerk BW - Bezirksgruppe Esslingen/Nürtingen Exkursion: Herbstausflug - Dessau
15.-18.09.2022	BDB-Bildungswerk BW - Reise documenta 15 - Die Weltkunstausstellung in Kassel
16.09.2022	BDB-BW - Bezirksgruppe Nordschwarzwald - BDB–Treff
19.09. 2022	Akademie der Hochschule Biberach Start Hybrid-Seminar: Präsenz oder Online Energieberatung für Wohngebäude (BEG) 200 UE | Qualifikationsprüfung
29.09.-01.10.2022	BDB-Bildungswerk BW - Reise Bauhaus und Klassische Moderne
26.-30.09.2022	und
10.-13.10. 2022	Akademie der Hochschule Biberach Hybrid-Seminar: Präsenz oder Online Grundlagen der Energieberatung – Basismodul
13.10.2022	BDB-Bildungswerk BW - Bezirksgruppe Bodensee Fachvortrag / Seminar: Sicherheitsleistungen am Bau – Bürgschaften Auftragsvergaben nach VOB
20.-21.10.2022	BDB-BW und BDB-Bildungswerk BW Jahrestagung 2022 Veranstaltungsort: Sparkassenakademie Stuttgart (s. S. 8 & 9)
24.-28.10. 2022	Akademie der Hochschule Biberach Hybrid-Seminar: Präsenz oder Online Energieberatung für Wohngebäude – Vertiefungsmodul

Endlich wieder in Präsenz !

BDB - RollUp

Schnell aufbaubar + leicht zu transportieren, 210cm x 60cm, incl. Tasche.
Der QR Code kann angepasst werden, so dass er auf eine bestimmte Seite im Internet verweist: bei einer Veranstaltung kann die BG / der Veranstalter eine Seite im Internet einrichten, vom BDB wird der Code auf diese Seite verlinkt.
50,- € / Stück netto zzgl. Versandkosten - NUR zur Verwendung im Innenraum!

Das RollUp ist zu erhalten über die BDB Geschäftsstelle - Stuttgart.

Redaktionsschluss

29. Juli 2022

für Ausgabe 03 - 2022

redaktion@ingenieurblatt.de

Kontaktdaten im Netzwerk BDB

Geschäftsstelle
Susanne Eberwein
Werastraße 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 - 240897, Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: susanne.eberwein@bdb-bw.de

BG Biberach-Ulm
Dipl.-Ing.(FH) Klaus Heidenreich,
Wetterkreuzstr. 107, 88400 Biberach,
Tel.: 07351 - 32979, Fax: 07351 - 371845,
E-Mail: klaus.heidenreich@bdb-bw.de

BG Böblingen Leonberg
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gibis
A.-Magnus-Str. 49, 71229 Leonberg
Tel.: 07152-949443, Fax: 07152-949444
E-Mail: juergen.gibis@bdb-bw.de

BG Bodensee-Singen
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Staud, Freier Architekt BDB
Markdorfer Str. 22, 88682 Salem-Neuftrach
Tel.: 07553-9164600, Fax: 07553-8287307,
E-Mail: juergen.staud@bdb-bw.de

BG Bühl-Achern
Vorstandsteam - Kontaktdaten folgen in Kürze
in dringenden Fällen wenden Sie sich
bitte an die Geschäftsstelle des BDB
E-Mail: info@bdb-bw.de

BG Esslingen-Nürtingen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weber
Beratender Ingenieur Vermessung
Bärenwiesenweg 29 , 73732 Esslingen a.N.
Tel.: 0711 - 3707307, Fax: 0711 - 39087262
Mobil: 0177 - 7533188

BG Freiburg
Dipl.-Ing. (FH), Klaus Eisele
Stegmatten 5, 79211 Denzlingen
Tel.: 07666 - 3391, Fax: 07666 - 9134147
E-Mail: klaus.eisele@bdb-bw.de

BG Heidelberg
Dipl.-Ing. (FH) Frank Brauch
Fb5 Architektur- und Energiewerkstatt
Theodor-Heuss-Str. 33 b, 69181 Leimen
Tel.: 06224 - 7685385, Fax: 06224 - 7685386
E-Mail: frank.brauch@bdb-bw.de

BG Heilbronn
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter,
Freier Architekt BDB,
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

BG Hohenlohe-Schwäbisch Hall
Dipl.-Ing. Axel Seilkopf
Spitalhof- Altstadt 36, 74613 Öhringen
Tel.: 07941 - 924112, Fax: 07941 - 924130
E-Mail: axel.seilkopf@bdb-bw.de

BG Karlsruhe
Dipl.-Ing. Michael Heid
Fliederweg 8, 76470 Ötigheim
Tel.: 0177 - 8733533, Fax: 07222 - 153028
E-Mail: michael.heid@bdb-bw.de

BG Konstanz
Dipl.-Ing. Jochen Abshagen, Freier Architekt
Leinerstrasse 20, 78462 Konstanz
Tel.: 07531 - 50065, Fax: 07531 - 62433
E-Mail: jochen.abshagen@bdb-bw.de

BG Lörrach
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Mattes
Mühlenstr. 33, 79589 Binzen
Tel.: 07621-969424, Fax: 07621-949450
E-Mail: stefan.mattes@bdb-bw.de

BG Ludwigsburg
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Groß, Architekt BDB
Rielingshäuser Straße 22/1, 71672 Marbach
Tel.: 07144 - 5011715,
E-Mail: juergen.gross@bdb-bw.de

BG Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer, Freier Architekt BDB
S4,17 in 68161 Mannheim
Tel.: 0621 - 4327881, Fax: 0621 - 72492855
E-Mail: wolfgang.naumer@bdb-bw.de

BG Neckar-Alb
Dipl.-Ing.(FH) Dieter Baral, Beratender Ingenieur
- Vermessung, Freier Stadtplaner
Aulberstraße 25, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 - 144 86811, Fax: 07121 - 144 86830
E-Mail: dieter.baral@bdb-bw.de

BG Nordschwarzwald
Dipl.-Ing.(FH) Dorothea Wessling
Silcherstraße 25, 75391 Gechingen
Tel.: 07056 - 966701, Tel.priv.: 07051 - 160227
E-Mail: dorothea.wessling@bdb-bw.de

BG Odenwald
Dipl.-Ing. (FH) Josef Halbauer
Bismarckweg 31, 74821 Mosbach
Tel.: 06261-60886
E-Mail: josef.halbauer@bdb-bw.de

BG Pforzheim
Dipl.-Ing. Klaus Baesler, Freier Architekt BDB
Hofäcker 21, 75210 Keltern-Dietlingen
Tel.: 07236 - 9322-61, Fax: 07236 - 9322-63
E-Mail: klaus.baesler@bdb-bw.de

BG Rastatt
Dipl.-Ing. Christian Markus Müller,
Friedrichstr. 32, 76571 Gaggenau
Tel.: 07225 - 78037, Fax: 07225 - 78198,
E-Mail: christian.m.mueller@bdb-bw.de

BG Rems-Murr
Dipl.-Ing. Christina Becker
Röntgenstraße 3, 71522 Backnang
Tel.: 07191 - 914349
E-Mail: christina.becker@bdb-bw.de

BG Sinsheim
Dipl.-Ing. Roland Stäbler, Architekt BDB
Lange Straße 10, 74889 Sinsheim
Tel.: 07261 - 2453, Fax: 07261 - 8233
E-Mail: roland.staebler@bdb-bw.de

Bauhütte Stuttgart
Dipl.-Ing.(FH) Thilo Weischedel,
Prüfingenieur für Bautechnik VPI
Felix-Dahn-Str. 10, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 - 75865260, Tel.priv.: 0711 - 7655828
Fax: 0711 - 75865269
E-Mail: thilo.weischedel@bdb-bw.de

BG Waldshut
Dipl.-Ing. Rüdiger Leykum,
Austr. 44 – 48, 79713 Bad Säckingen,
Tel.: 07761 - 58 36 1
Fax: 07761 - 96 36 1
E-Mail: ruediger.leykum@bdb-bw.de

BG Donaueschingen / BG Göppingen / BG Ostalbkreis-Heidenheim / BG Rottweil-Tuttlingen / BG Oberschwaben/ BG Ortenau
Dipl.-Ing. (FH) Josef Halbauer,
Bismarckweg 31, 74821 Mosbach
Tel.: 06261-60886
E-Mail: josef.halbauer@bdb-bw.de

FG Geodäsie und Geoinformatik
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Trenkle,
Vermessungsingenieur BDB
Silberstreifen 17, 76 287 Rheinstetten
Tel. / Fax: 0721 - 510973
Mobil: 0151 - 19185330
E-mail: juergen.trenkle@bdb-bw.de

FG Ingenieure
Dr.-Ing. Karl Heinz Schmidt,
Roonstraße 13, 76137 Karlsuhe
Tel.: 0721 - 815329,
E-Mail: karl.heinz.schmidt@bdb-bw.de

FG Architekten
Ing.(grad.) Peter Engelhardt, Freier Architekt BDB
Carl-Beck-Str. 22, 69151 Neckargemünd
Tel.: 0171 - 7336117
E-Mail: peter.engelhardt@bdb-bw.de

abv
Geschäftsstelle abv
Fohlenweide 39, 88279 Amtzell
Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Martin Schwall
Tel.: 0721 - 790720
Tel.: 0721 - 790720, Fax: 0721 - 7907210
E-Mail: martin.schwall@bdb-bw.de

AK BSV
Armin G. Veil, Dipl.-Ing.(Arch.), Rechtsanwalt,
Eifelweg 12, 73066 Uhingen
Tel.: 07161 - 9886243
Fax: 07161 - 33032
E-Mail: ak-bsv@bdb-bw.de

AKE+N
N N

AK Neue Medien
Dipl.-Ing. (FH) Ute Zeller
Poststr. 39, 68794 Oberhausen-Rheinhausen
Tel.: 0170 - 7334212
E-Mail: ute.zeller@bdb-bw.de